

Pfarrbrief

Pfarreiengemeinschaft
Fremdingen

72 Ostern
2025

Foto: Sabrina Neureiter, Bild des "Barmherzigen Jesus", Kirche Minderöffingen



Barmherzigkeit

Anmeldung von Taufen und Hochzeiten

Grundsätzlich müssen alle Anfragen für gottesdienstliche Feiern im Pfarrbüro gemeldet werden. Wir benötigen jeweils eine formelle Anmeldung, verbunden mit einigen Unterlagen und Dokumenten, die sich auch nach den einzelnen Gegebenheiten richten. Unsere Mitarbeiterinnen im Pfarrbüro helfen Ihnen hierbei kompetent.

Erst wenn die rechtlichen Grundlagen gegeben sind, kann ein Termin zugesagt werden. Da das Gottesdienstprogramm in der Pfarreiengemeinschaft sehr komplex ist und unsere Mitarbeiter sich auf die Termine einstellen müssen, geht es nicht anders. Informationen zur Taufe und Hochzeit finden sich auch auf unserer Homepage.

Gespräch, Krankenkommunion, Krankensalbung

Selbstverständlich besucht ein Geistlicher gerne Menschen zu Hause, die alters- oder gesundheitsbedingt nicht (mehr) in die Kirche kommen können. Bitte rufen Sie im Pfarrbüro an (0 90 86-2 35) und sprechen Sie evtl. auch auf den Anrufbeantworter – haben Sie bitte keine Scheu, Sie stören nicht! Nur wenn wir von Ihrer Situation erfahren, können wir reagieren.

Beichtgelegenheit

Die Beichtmöglichkeiten in den Pfarreien werden im Gottesdienstanzeiger veröffentlicht. Es gibt weiterhin auch die Möglichkeit tagsüber ein Beichtgespräch mit Pfarrer Sarapak zu führen. Entweder Sie vereinbaren telefonisch einen Termin oder Sie kommen tagsüber im Pfarrhaus vorbei. Außerdem gibt es natürlich auch die Möglichkeit, dass jemand zu Ihnen nach Hause kommt.

Beerdigungen

Nehmen Sie bitte persönlich oder über ein von Ihnen beauftragtes Bestattungsinstitut mit uns Kontakt auf, um das weitere Vorgehen miteinander zu besprechen.

Impressum

Auflage: 1.250 Stück
Erscheinung: Ostern 2025
Herausgeber: Kath. Pfarreiengemeinschaft Fremdingen
Schopfloher Str. 12, 86742 Fremdingen
Verantwortlich: Pfarrer Simon Sarapak, Leiter der PG
Redaktion: Pfarrer Simon Sarapak, Agnes Schneider, Rebecca Wolf,
Sabrina Neureiter, Christiane Meyr-Kauffmann
Layout & Satz: Sabrina Neureiter, Fremdingen
Druck: Druckerei Winkeljann, Fremdingen

Redaktionsschluss Sommerausgabe: 30. Juni 2025

Inhalt

Geistliches Wort zur Barmherzigkeit	4
Terminvorschau der Pfarreiengemeinschaft	8
Buchtipp: True Crime trifft Glaubenszeugnis	9
Interview: Die neuen Kirchenpfleger im Gespräch.	10
Die Messe verstehen (Teil 1)	13
Barmherzigkeitssonntag	16
Pilgerreise nach Polen	19
Was ist eigentlich der Ablass?	20
Ausblick:	
Emmausgang	26
Fußwallfahrten	27
Patrozinium St. Ulrich mit Herz-Jesu-Freitag	27
Bergmesse	27
Erstkommunionen 2025	28
Jugend:	
Jump 2025 in Maihingen	29
Die digitale Glaubenswelt	30
Kinder:	
Der verlorene Sohn.	32
Rückblick:	
Familiengottesdienste im Advent	34
Abend der Versöhnung	35
Sternsingeraktion	37
Roratessen und Lichtergottesdienste	38
Ergebnisse der Kirchenverwaltungswahlen	40
Segensreicher Festtag in Raustetten.	42
Aus den Pfarrgemeinden:	
Fremdingen	43
Hausen-Seglohe	46
Marktoffingen	51
Minderoffingen	57
Schopflohe	62
Gottesdienstanzeiger	64

Barmherzigkeit: Spiegel von Gottes Menschenliebe

Barmherzigkeit ist ein zentrales Thema, das in vielen religiösen und spirituellen Traditionen eine bedeutende Rolle spielt. Anlässlich des Heiligen Jahres bietet sich die Gelegenheit, über die tiefere Bedeutung von Barmherzigkeit nachzudenken, und wie wir sie in unserem täglichen Leben ausüben können.

Barmherzigkeit bedeutet, Mitgefühl und Verständnis für die Nöte anderer zu zeigen. Es ist die Fähigkeit, die Schwächen und Fehler anderer zu erkennen und ihnen mit Liebe und Geduld zu begegnen. In einer Welt, die oft von Konflikten und Missverständnissen geprägt ist, ist Barmherzigkeit ein Licht, das uns den Weg zu einem harmonischeren Miteinander weist.

In unserer Schwäche wird Gottes Barmherzigkeit sichtbar

Ein Mönch, der nach dem Tod seines Freundes 50 Münzen in seiner Zelle findet, denkt: *Er hat doch nicht so gut gelebt, wie ich gemeint hatte. Er hat heimlich Geld zurückgelegt, anstatt auf Gott zu vertrauen.*

Er sieht also nur den Fehler und weint darüber, dass sein Freund nicht so vollkommen war, wie er gedacht hat. Doch Gott schickt ihm einen Engel, der ihn tröstet: *Wenn alle Menschen vollkommen wären, dann könnte sich die Menschenliebe Gottes gar nicht zeigen.* Wir sollen uns nicht über unvollkommene Menschen aufregen. Wir sollen vielmehr angesichts ihrer und unserer eigenen Schwächen auf Gottes Barmherzigkeit vertrauen. In all unseren Schwächen wird Gottes Barmherzigkeit und Menschenliebe für uns sichtbar. Wir sollen auf Gottes Liebe schauen und nicht auf unsere Vollkommenheit, die wir doch hier auf Erden wahrscheinlich nie erreichen.

Auch wir entdecken manchmal die Schwächen oder das Doppelleben eines verstorbenen Freundes oder Bekannten. Doch anstatt uns darüber zu entrichten, sollten wir auf Gottes Barmherzigkeit schauen und sie preisen wie der Psalmbeter: *Dein Erbarmen, o Herr, will ich in Ewigkeit preisen* (Ps 89). Das befreit uns von der Sucht, über andere zu urteilen. Aber es entlastet uns auch von dem Druck, dass wir selbst den anderen als vollkommen erscheinen müssen, entweder im Leben oder wenn wir gestorben sind. Wir sollen uns nicht um uns und das Bild kümmern, das andere sich nach unserem Tod von uns machen, sondern wir sollen gemeinsam Gottes Barmherzigkeit preisen. (Aus: „Einfach Leben“ – Ein Brief von Anselm Grün, Nr. 4 – 2014)



Foto: Adobe

Barmherzigkeit im Alltag leben

Liebe Freunde! Diese Menschenliebe Gottes und Seine Barmherzigkeit erleben wir jedes Jahr auf intensive Weise während der Karwoche und Ostern. Aber ganz besonders in diesem Heiligen Jahr sind wir eingeladen, unsere Herzen zu öffnen und aktiv nach Wegen zu suchen, wie wir Barmherzigkeit leben können. Das Heilige Jahr steht unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ und bedeutet zugleich ein Jahr des Umbruchs, der Heilung und der individuellen Entfaltung. In diesem Zusammenhang fordert uns Jesus auf: „Seid barmherzig, wie euer himmlischer Vater barmherzig ist“ (Lk 6,36). Dies kann durch kleine Gesten der Freundlichkeit, durch das Zuhören und Verstehen der Sorgen anderer oder durch das Angebot von Hilfe geschehen. Es ist auch eine Zeit, um über unsere eigenen Fehler nachzudenken und uns selbst mit Barmherzigkeit zu begegnen.

Indem wir Barmherzigkeit ausüben, tragen wir nicht nur zu unserem eigenen inneren Frieden bei, sondern auch zu einer liebevolleren und verständnisvolleren Gemeinschaft. Ich wünsche Ihnen diese Erfahrung, ein Geschenk des Himmels. Lassen wir in diesem Heiligen Jahr die Barmherzigkeit zum Mittelpunkt unseres Handelns werden, damit wir die Welt um uns herum positiv beeinflussen.

Pfarrer Paul Odoeme

Bankverbindungen der Kath. Kirchenstiftungen

FREMDINGEN

RVB Ries eG Nördlingen

IBAN DE57 7206 9329 0002 6104 85 BIC GENODEF1NOE

Sparkasse Donauwörth

IBAN DE55 7225 0160 0240 1719 00 BIC BYLADEM1DON

HAUSEN

RVB Ries eG Nördlingen

IBAN DE48 7206 9329 0007 1542 24 BIC GENODEF1NOE

MARKTOFFINGEN

RVB Ries eG Nördlingen

IBAN DE72 7206 9329 0002 9107 21 BIC GENODEF1NOE

MINDEROFFINGEN

RVB Ries eG Nördlingen

IBAN DE72 7206 9329 0002 7005 22 BIC GENODEF1NOE

RAUSTETTEN

Sparkasse Donauwörth

IBAN DE14 7225 0160 0240 1700 19 BIC BYLADEM1DON

SCHOPFLOHE

RVB Ries eG Nördlingen

IBAN DE71 7206 9329 0002 6157 62 BIC GENODEF1NOE

SEGLOHE

RVB Ries eG Nördlingen

IBAN DE92 7206 9329 0002 6165 48 BIC GENODEF1NOE

Pfarrer
Simon Sarapak
Tel. 09086 235
Fax 920440



Pfarrer i.R.
Manfred Finger
Tel. 09086 96960
erreichbar über
Altenheim St. Marien
Hochaltingen



Verwaltungsleiterin
Michaela Wurm-Schaffer
Tel. 09082 967230
(Mo/Mi/Do – vormittags),
Tel. 09081 7130 (Di – vormittags),
Fax 09082 90394

Sekretärinnen:
Martina Deibler
Christiane Meyr-Kauffmann
Elke Offinger
Tel. 09086 235



Öffentlichkeitsarbeit:
Sabrina Neureiter

ÖFFNUNGSZEITEN DES PFARRAMTS

Dienstag 9 – 12 Uhr | Donnerstag 14 – 18 Uhr

Montags ist der freie Tag von Pfarrer Sarapak. Das Büro ist nicht besetzt.
Tel. 09086 235 | Fax 09086 920440 (Anrufbeantworter wird abgehört).

Öffnungszeiten in den **Ferien:**

Dienstag und Donnerstag 9 – 11 Uhr

(Anrufbeantworter wird abgehört und E-Mails abgerufen).

Postanschrift: Kath. Pfarreiengemeinschaft Fremdingen
Schopfloher Strasse 12, 86742 Fremdingen

E-Mail: pg.fremdingen@bistum-augsburg.de

Internet: www.pg-fremdingen.de



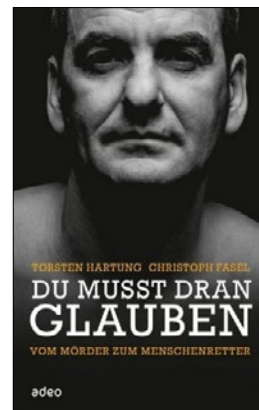
Terminvorschau der Pfarreiengemeinschaft

21. April	Emmausgang Fremdingen
27. April	Anbetung Barmherzigkeitssonntag Fremdingen
1. Mai	Gottesdienst mit Fahrzeugsegnung Fremdingen
2. Mai	Herz-Jesu-Freitag Seglohe
3. Mai	Erstkommunion Marktoffingen
3. Mai	Vorabendmesse mit Lobpreis Fremdingen
4. Mai	Erstkommunion Schopflohe
6. Mai	Vortreffen Pilgerfahrt Polen Pfarrheim Fremdingen
10. Mai	Wallfahrt nach Wemding (Marktoffingen/Minderoffingen)
11. Mai	Erstkommunion Minderoffingen
11. Mai	Wallfahrt nach Wemding (Fremdingen)
18. Mai	Erstkommunion Fremdingen
23. Mai	Dankandacht Erstkommunionkinder Hausen
24. Mai	Vorabendmesse mit Lobpreis Fremdingen
27./28. Mai	Bittgänge der Gemeinden
31. Mai	Erstkommunionkinderausflug
31. Mai	Familienmaandacht Baraberg
4. Juni	meet · sing · praise Fremdingen
6. Juni	Herz-Jesu-Freitag Schopflohe
7. Juni	Ministrantenausflug
15. Juni	Fronleichnam Hausen, Minderoffingen und Schopflohe
19. Juni	Fronleichnam Fremdingen und Marktoffingen
22. Juni	Festgottesdienst Jubiläum FFW und Schützengilde Hausen
4. Juli	Patrozinium und Herz-Jesu-Freitag Ulrichskapelle Marktoffingen
5. Juli	Vorabendmesse mit Lobpreis Fremdingen
12. Juli	Firmung Fremdingen
13. Juli	Pfarrfrühstück Hausen
19. Juli	Bergmesse Marktoffingen
27. Juli	Patrozinium Seglohe
3. August	Ökumenische Feier Jubiläum FFW Schopflohe
10. August	Patrozinium Minderoffingen
31. August	Patrozinium Hausen
27. September	Wallfahrt der PG

Änderungen vorbehalten

True Crime trifft Glaubenszeugnis

Du musst dran glauben – Vom Mörder zum Menschenretter



Es ist Donnerstag vor Redaktionsschluss. Das Buch, über das ich eine Empfehlung schreiben soll, liegt noch frisch gekauft und eingepackt auf meinem Küchentisch. So langsam muss ich ran, oder soll ich doch einfach eine KI um Hilfe bitten? Nein, das fände ich unehrlich. Also, los geht's: 224 Seiten. Angeblich soll es ja gut sein... Jetzt ist es Freitagabend. Ich habe das Buch aufgesaugt – nicht aus Zeitdruck, sondern weil ich es einfach nicht aus der Hand legen konnte. Das allein spricht für dieses Buch! Schon lange hatte ich nicht mehr dieses Verlangen, zu wissen, wie es weitergeht, obwohl ich das Ende und die groben Züge

der Geschichte bereits kannte. Der Ausgang des Buches ist also bekannt, steht ja auch im Titel. Trotzdem ist der Weg dorthin spannend wie ein Krimi!

Das Buch erzählt die beeindruckende Lebensgeschichte von Torsten Hartung, der vom Chef eines internationalen Autoschieberrings und verurteilten, knallharten Mörders zu einem Menschen wurde, der anderen hilft. Nach einer Kindheit voller Ablehnung und Gewalt wählte Hartung zunächst einen Weg der Kriminalität und Brutalität, bis er im Gefängnis einen Wendepunkt erlebte. Nachdem Gott direkt zu ihm spricht, findet er im christlichen Glauben Vergebung und eine neue Perspektive.

Hartung schildert absolut ehrlich seine dunkle Vergangenheit. Er selbst bezeichnet sich als den „bösesten Menschen, der mir je begegnet ist“. Doch auch seine Begegnung mit Gott sowie sein Weg zur Reue und Veränderung werden in der Autobiographie eindrucksvoll geschildert. Heute unterstützt er jugendliche Straftäter dabei, nicht dieselben Fehler zu begehen und hält Vorträge, um Zeugnis zu geben.

Das Buch ist nicht nur ein packender Lebensbericht, sondern auch eine Botschaft der Hoffnung und Gnade. Es zeigt, dass selbst aus tiefstem Leid und größter Schuld ein neuer Anfang möglich ist. Eine klare Empfehlung – nicht nur für alle True-Crime-Fans, sondern auch für diejenigen, die sich für Geschichten über Vergebung, Umkehr und die Kraft des Glaubens interessieren.

Hartung, Torsten/Fasel, Christoph: Du musst dran glauben – Vom Mörder zum Menschenretter; ISBN 978-3-86334-029-2; adeo Verlag; 224 Seiten; ca. 20 €.

Text: Rebecca Wolf

Die neuen Kirchenpfleger im Gespräch

Die klassische Frage zuerst: Warum hast du dich dafür entschieden, das Amt des Kirchenpflegers zu übernehmen?

Michael: Durch die Arbeit im Pfarrgemeinderat konnte ich bereits am Rande Einblicke in die Aufgaben der Kirchenverwaltung und des Kirchenpflegers erhalten. Alles, was mit Handwerk zu tun hat, macht mir schon immer Spaß. Die Möglichkeit, dies nun mit einem Ehrenamt in der Kirche und damit mit meinem Glauben zu verbinden, gab dann den Ausschlag. Natürlich spielte auch die Anzahl der Bewerber eine Rolle. Aber manchmal braucht es einfach noch einen zusätzlichen Anreiz, um sich einer Aufgabe endgültig zu stellen!



Michael Wolf, Kirchenpfleger in Marktoffingen



Xaver Neureiter, Kirchenpfleger in Fremdingen

Xaver: Das ist eine gute Frage und ich kann mich nicht erinnern, das wirklich bewusst entschieden zu haben. Eigentlich konnte ich mir das bis vor zwei Jahren gar nicht vorstellen. Pfarrer Kammerlander hat mich damals gefragt, ob ich mich zur Wahl stellen würde, da in unserer Pfarrei viele Bauaufgaben anstehen. Damals dachte ich, dass ich vier Sitzungen im Jahr und ein paar Pläne und Ausschreibungen anschauen schon hinbekomme. Alle Gespräche über das Thema mit unterschiedlichen Personen kamen zu dem Konsens: „Beim ersten Mal macht man keinen Kirchenpfleger.“ Das behauptete ich dann auch noch bis eine Woche vor der Vorstellung der Kandidaten. Da erfuhr ich, dass für die drei ausscheidenden Kirchenverwaltungsmitglieder bisher nur ich zur Wahl stehe. Am Tag der Bekanntmachung der Kandidaten haben wir doch noch zwei Zusagen erhalten. Daraufhin war ich so froh, dass ich mir gesagt habe: Wenn wir vier das machen und wir die Aufgaben auf mehrere Schultern verteilen, dann kann ich auch den Vorsitz übernehmen.

Was siehst du als deine Hauptaufgabe?

Michael: Die Organisation und Betreuung der Kirche und aller dazugehörigen Gebäude. Dazu zählen auch der Pfarrhof, der Friedhof und unsere Kapellen. Die Kirche und der Pfarrhof sind ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde und Gemeinschaft. Wir brauchen einen Ort für Gottesdienste, aber auch für gemeinsame Stunden beim Bibelkreis und anderen Veranstaltungen.

Xaver: Die Kirchenverwaltung hat sich um das weltliche Fundament des geistlichen Gebäudes der Gemeinde zu kümmern. Kurz gesagt: Finanzen und Gebäude und noch ein paar rechtliche Pflichten. Bauen in Form von Sanierung ohne große Einnahmen ist unsere Aufgabe. Ich möchte meine Kenntnisse hier einbringen, um unsere Gebäude zukunftsfähig zu erhalten. Die langen und teuren Planungen, die öffentliches und auch kirchliches Bauen in Deutschland mit sich bringen, können wir uns mit unseren beschränkten Mitteln nicht leisten. Wir müssen hier Einsparpotenziale erkennen und nutzen, um mit unserer beschränkten Ausstattung das Bestmögliche für unsere Kirchengemeinde zu erreichen.

Was wird die größte Herausforderung?

Michael: Zunächst der Abschluss der Sanierung des Pfarrhofs – da sind wir ja schon einen großen Schritt weitergekommen, abgesehen von einem kleinen Wasserschaden zwischendurch. Danach steht die Sanierung der Friedhofsmauer an. Das sind bereits begonnene Herausforderungen. Als größte zukünftige Herausforderung sehe ich die Sanierung unserer Pfarrkirche und natürlich ihren langfristigen Erhalt.

Xaver: Wir leben in einer spannenden Zeit. Die Volkskirche ist massiv auf dem Rückzug. Gläubige Katholiken unter 60 Jahren sind in unseren Kirchen der Sonderfall. Ich bin nicht bereit alles zu bewahren, wie es ist und dann in absehbarer Zukunft als letzter das Licht auszumachen und zuzusperren. Dazu ist die Botschaft des Evangeliums zu froh. Wir werden in Zukunft vielleicht eine zahlenmäßig kleinere Kirchengemeinde sein, aber eine lebendigere. Wir als Kirchenverwaltung haben die Pflicht, für die Aufgaben der Gemeinde Räume und Ausstattung bereitzustellen. Ob dies die gleichen Kirchen, Kapellen und Gebäude sind, wie das jetzt der Fall ist, wird sich zeigen. Das Bistum sagt uns heute schon, dass nur weniger als jedes zweite Gebäude, gleich welcher Art, erhalten werden kann. Wir müssen uns heute schon entscheiden und uns damit arrangieren, welche wegkommen. Das sind keine schönen Aussichten. Daher ist es an uns, Reich Gottes in der Welt zu bauen.

Als Kirchenverwaltung vielleicht etwas wörtlicher und etwas weltlicher als in der Seelsorge.

Worauf freust du dich?

Michael: Auf die unterschiedlichen Herausforderungen und das Miteinander in der Gemeinde. Natürlich auch auf die Zusammenarbeit mit der gesamten Kirchenverwaltung, dem Pfarrgemeinderat und unseren Priestern. Besonders schön an meinem Amt als Kirchenpfleger ist, dass man Fortschritte sieht und wirklich etwas bewirken kann. In manchen Bereichen braucht man zwar Geduld, aber man kann auch einfach anpacken und loslegen.

Xaver: Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen in der Kirchenverwaltung. Auch auf die Veränderung, die in unseren Kirchengemeinden möglich ist, bin ich gespannt. Ich habe schon so viel erlebt, seitdem ich mit Jesus meinen Weg gehe, dass ich mich darauf freue, wo mich der Heilige Geist noch hinbringt.

Was ist dir noch wichtig?

Michael: Mir ist die Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde und den Gremien besonders wichtig. Ich freue mich über Gespräche auf dem Friedhof nach dem Gottesdienst oder auf der Straße. Es ist großartig, was man bewegen kann, wenn sich der ein oder andere mit seinem Geschick und seinen Erfahrungen einbringt. Wir müssen nur miteinander reden und zusammenhalten. Wenn jeder ein bisschen mit anpackt, dann schaffen wir jede Herausforderung gemeinsam als Pfarrgemeinde.

Xaver: Wir als Kirchenverwaltung sind kein Dienstleister des Zeitgeistes. Wir sind Teil dieser Kirchengemeinde und haben unseren Dienst übernommen als Beitrag zur frohen Botschaft. Helft uns allen, damit der Glaube und der Heilige Geist im Mittelpunkt stehen.

Interview: Rebecca Wolf



Eine ungewöhnliche Abkündigung nach dem Gottesdienst: „Es gibt zwei Nachrichten – eine gute und eine schlechte“, sagt der Pfarrer, „die gute Nachricht: Wir haben genug Geld für die Kirchenrenovierung. Die schlechte Nachricht: Das Geld befindet sich noch in euren Portemonnaies.“



Prof. Dr. Marco Benini bei der Predigt

Die Messe verstehen (Teil 1)

Die Messe beginnt zu Hause

Die Messe beginnt nicht erst mit dem Einzug der liturgischen Dienste. Sie beginnt zu Hause, mit dem Sehnsuchtsruf Gottes und damit, dass wir uns auf den Weg machen. Letzteres zeigen schon die Emmausjünger: Lukas schildert am Tag der Auferstehung Jesu eine Art „Ursprungserzählung“ der Sonntagsmesse mit Wortgottesdienst (Weg) und Eucharistiefeier (Brechen des Brotes im Haus). Dabei heißt es einleitend über die beiden Jünger: „Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte“ (Lk 24,14). Noch bevor Jesus hinzutritt, fangen sie an, über das zu reden, was sie die letzten Tage erlebt haben.

Das heißt, der Gottesdienst beginnt zu Hause: Was nehmen wir, was nehme ich zum Gottesdienst mit? Was ist in der vergangenen Woche in meinem Leben vorgefallen, zu Hause, auf der Arbeit? Was beschäftigt mich? Was belastet mich? Wo bedarf ich Gottes heilendes Erbarmen? Wofür möchte ich (mit Blick auf die beginnende Woche) gestärkt werden? Wenn frohe oder sorgenvolle Gedanken und Emotionen um Partnerin oder Partner, Kinder, Beruf, Nachrichten und Gesellschaft uns bei der Messe begleiten, braucht man sie nicht als Störung oder mangelnde Andacht wegzuschieben. Vielmehr kann man sie Gott hinhalten oder bei ihm ablegen, sie mit dem Wort Gottes konfrontieren, ins (Fürbitt-)Gebet nehmen, auf den Altar legen und sie wandeln, ja segnen lassen.

Natürlich ist es „würdig und recht“, sich zu sammeln und auf die Liturgie zu konzentrieren. Es ist hilfreich, sich bewusst zu machen, dass wir nun Gott begegnen werden. Vielleicht kann man die Lesungen zu Hause etwa im Schott anschauen (auch digital: www.erzabtei-beuron.de/schott).

Dass wir in der Liturgie ins Heilige eintreten, bedeutet aber nicht, zwischen Welt und Gott zu trennen. Bekanntlich hat Gott in der Menschwerdung genau das Gegenteil gemacht, um uns zu erlösen. Eucharistie und Leben bilden einen Kreislauf: vom Leben hinein in die Eucharistie und dann von der Eucharistie ins Leben, sodass wir eucharistisch leben.

Lebendiges Gotteswort

„Wenn Gott doch auch heute sprechen würde!“, sagte mir einmal jemand bei einem geistlichen Gespräch. Diesen Wunsch kennen wir wohl alle. Die Liturgie erinnert uns jedes Mal, dass Gott zu uns spricht. Die Einleitung „Lesung aus...“ gibt das Buch beziehungsweise den menschlichen Autor an, während der Abschluss festhält, dass das Gehörte „Wort des lebendigen Gottes“ ist. Das „lebendig“ ist eine gelungene Ergänzung zum lateinischen Ruf *Verbum Domini*. Sie ist dem Hebräerbrief entnommen: „Denn lebendig ist das Wort Gottes, wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert... es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens“ (Hebr 4,12). Gottes Wort will uns ermuntern, trösten, zurechtweisen, anregen, motivieren.

Wir hören lebendiges Wort Gottes, an uns heute adressiert – nicht einen alten Text. Zumindest bekennen das unsere Lippen beim anschließenden „Dank sei Gott“. Wir erkennen also an, dass das Gehörte von Gott stammt, und halten es für so relevant, dass wir uns bedanken. Der Ritus sollte uns hellhörig machen. Das Zweite Vatikanische Konzil hebt hervor, dass Gott mit uns „ein Gespräch aufnimmt“ (Offenbarungskonstitution *Dei verbum* 21), ja einen Dialog beginnt: „Denn in der Liturgie spricht Gott zu seinem Volk; in ihr verkündet Christus noch immer die Frohe Botschaft. Das Volk aber antwortet mit Gesang und Gebet“ (Liturgiekonstitution *Sacrosanctum Concilium* 33). Liturgie entfaltet eine Dynamik des Dialogs: zuhören – aufnehmen – antworten.

Diese Dynamik liegt der Struktur des Wortgottesdienstes der Messe zugrunde: Gott spricht in der ersten Lesung; wir antworten mit dem Psalm. Gott spricht in der zweiten Lesung; wir grüßen Christus im Ruf vor dem Evangelium. Im Evangelium spricht Christus zu uns; das Credo bringt unsere gläubige Antwort zum Ausdruck, die sich in den Fürbitten fortsetzt. Jedes Mal lädt uns die Liturgie in dieses „Ping-Pong-Spiel“ ein, in die Dynamik von Wort und Antwort.

Christus spricht

„Ehre sei dir, o Herr“ – „Lob sei dir, Christus.“ Das sind oft Routinesätze vor und nach dem Vortrag des Evangeliums geworden. Aber eigentlich sind es Bekenntnisse. Sie erkennen an, dass Christus im Evangelium präsent ist – sonst würde es keinen Sinn ergeben, ihn direkt anzusprechen. Die Liturgiekonstitution betont, dass Christus „selbst spricht, wenn in der Kirche die heiligen Schriften gelesen werden“. Seine Präsenz liegt im Akt der Verkündigung. Augustinus kleidete diese Überzeugung in anschauliche Worte: „Der Mund Christi ist das Evangelium. Er thront im Himmel, aber er hört nicht auf, auf Erden zu sprechen.“

In der Verkündigung vollzieht sich ein Kommunikations- und Offenbarungsprozess. „Je tiefer Gott sich selber enthüllt, desto tiefer hüllt er sich in den Menschen ein“, schrieb der Theologe Hans Urs von Balthasar. Gott hat nicht nur nach menschlicher Art gesprochen, sondern sich selbst als Mensch ausgesprochen: „Und das Wort ist Fleisch geworden“ (Joh 1,14).

Die Evangelisten schrieben die Botschaft des Heils und des gelingenden Lebens auf, die Christus verkündete. Aus dem gesprochenen Wort wurde ein Buch. Origenes verglich die Schriftwerdung daher mit der Menschwerdung: Wie das Wort Gottes einst im Schleier des Fleisches verhüllt war, so nun im Buchstaben, doch liegt darin seine Gottheit verborgen. In der Verkündigung wird dieser Prozess umgekehrt. Das geschriebene Wort wird uns neu zugesprochen. Das Wort Gottes hat eine „Sakramentalität“ inne und wird durch das Zeichen menschlicher Worte und Gesten erneut vernehmbar.

Es geht nicht in erster Linie um die Frage, was historischer „O-Ton“ Jesu war und was von den Evangelisten zusammengestellt wurde. Bedeutsam ist, dass wir in der Verkündigung Christus zu uns – zu mir! – sprechen hören. Eine Studentin drückte das einmal ganz praktisch aus: „Jedes Mal, wenn ich in der Messe das Evangelium höre, schließe ich die Augen und stelle mir vor, wie Jesus vor mir steht und die Worte vorträgt.“ Vielleicht ist das einen Versuch wert.



Aus: Marco Benini, *Brannte nicht unser Herz? Die Messe verstehen. Eucharistisch leben*.
In: Pfarrbriefservice.de

Marco Benini: *Brannte nicht unser Herz? Die Messe verstehen. Eucharistisch leben*. ISBN 978-3-451-41043-7
Freiburg: Herder, 2024, 144 S.; 18 Euro

Barmherzigkeitssonntag



Gemälde zur Selig- und Heiligsprechung der heiligen Faustyna – von Helena Tchórzewska – © ISMM

Die zentrale Feier des Barmherzigkeitssonntags findet jedes Jahr am Sonntag nach Ostern (Weißer Sonntag) statt. Sie lädt uns ein, das Wesen Gottes tiefer zu verstehen.

Als liturgisches Fest wurde der Barmherzigkeitssonntag von Papst Johannes Paul II. in Verbindung mit der Heiligsprechung von Schwester Faustyna Kowalska (1905–1938) für die ganze katholische Kirche festgelegt.

Die Feier dieses Sonntags geht zurück auf diese polnische Ordensfrau und Mystikerin, die als „Botin der göttlichen Barmherzigkeit“ gilt. In zahlreichen Visionen lehrte sie Jesus, Gottes Barmherzigkeit zu vertrauen und sie anderen zu verkündigen. Auch das Bild mit dem segnenden Christus und der Aufschrift „Jesus, ich vertraue auf dich“, sowie der Barmherzigkeitsrosenkranz, gehen auf sie zurück.

Was ist Barmherzigkeit?

Barmherzigkeit ist: jemandem sein Herz schenken. Im Gleichnis vom barmherzigen Vater zeigt uns Jesus, wie sein Vater ist und dass er mit uns im Kontakt sein möchte.

„Die Barmherzigkeit ist das Herz Gottes selbst“ [Papst Franziskus]

Die Barmherzigkeit Gottes dürfen wir auf vielfältige Weise in unserem Leben erfahren, ganz besonders im Sakrament der Eucharistie und im Sakrament der Versöhnung. Deshalb spielen diese beiden Sakramente am Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit auch eine große Rolle. Wir sind auch aufgerufen, diese Barmherzigkeit an andere weiterzuschenken – in Wort, Tat und Gebet.

Schwester Faustyna

Geboren als Helena Kowalska in einer Bauernfamilie, trat sie 1925 in die Kongregation der Schwestern der Muttergottes der Barmherzigkeit ein und nahm den Namen Maria Faustyna an.

Während ihrer 13 Jahre als Ordensschwester arbeitete sie in verschiedenen Klöstern als Köchin, Gärtnerin und Pförtnerin. Sie wurde bekannt für ihre mystischen Erfahrungen, darunter Visionen und Erscheinungen. Trotz schwerer Krankheit (Tuberkulose) widmete sie ihr Leiden den Sündern. Sie starb bereits mit 33 Jahren in Krakau-Łagiewniki. Papst Johannes Paul II. sprach sie 1993 selig und im Jahr 2000 heilig. Ihre Reliquien befinden sich heute im Heiligtum der Barmherzigkeit Gottes in Krakau-Łagiewniki.

Anlässlich des 100. Jahrestages des Eintritts von Helena Kowalska in die Kongregation der Schwestern der Muttergottes der Barmherzigkeit wird das Jahr 2025 als Jahr der heiligen Schwester Faustyna gefeiert.

Das Bild des barmherzigen Jesus

Dieses Bild wurde der heiligen Faustyna 1931 in Plock (Polen) geoffenbart und Jesus selbst bat sie, es malen zu lassen. Der Herr hat ihr seine Bedeutung erklärt und mitgeteilt, was die Gläubigen durch dieses Bild erlangen können. Man sieht, wie Jesus die rechte Hand zum Segen erhoben hat, während die linke Hand auf der Brust liegt, aus der zwei Strahlen hervorbrechen: ein roter und ein weißer.

„Der blasse Strahl bedeutet Wasser, das die Seelen rechtfertigt, der rote Strahl bedeutet Blut, welches das Leben der Seelen ist [...] Diese zwei Strahlen drangen aus den Tiefen meiner Barmherzigkeit, damals, als mein sterbendes Herz am Kreuz mit der Lanze durchbohrt wurde. [...] Glückliche, wer in ihrem Schatten leben wird“ (TB 299).

Das ganze Bild ist ein Symbol der Liebe, der Vergebung, der Zuneigung Gottes und bekannt als „Quelle der Barmherzigkeit“. Die zwei Strahlen bedeuten Sakramente und Gaben des Heiligen Geistes, deren biblisches Symbol Wasser ist, aber auch der neue Bund zwischen Gott und den Menschen, der durch das Blut Christi besiegelt wurde. Das Bild stellt den Auferstandenen Christus dar, die Zeichen der Wunden von der Kreuzigung weisen auf die Ereignisse des Karfreitags hin.

Das erste Bild der Barmherzigkeit Gottes entstand im Jahre 1934 im Atelier des Wilnaer Malers Eugeniusz Kazimirowski unter Anweisung von Schwester Faustyna. Seitdem entstanden verschiedene Versionen, die nach der Vision der Heiligen gemalt wurden und sich in Kirchen und Kapellen der ganzen Welt befinden.

Sonntagsevangelium

Das Bild zeigt Jesus in dem Moment, als er den Jüngern nach der Auferstehung im Abendmahlssaal erscheint, als er ihnen die Vollmacht gibt, Sünden zu vergeben oder die Vergebung zu verweigern. Dieser Moment findet sich bei Johannes 20,19-31. Das ist das Evangelium dieses Sonntags – acht Tage nach Ostern.

Es beinhaltet die Erscheinung Jesu an den Apostel Thomas, den Jesus einlädt, seine Wunden zu berühren – am achten Tag nach der Auferstehung (Joh 20,26).

Der Barmherzigkeitsrosenkranz

Der Barmherzigkeitsrosenkranz ist ein Gefüge aus Gebeten, die zur Verehrung der göttlichen Barmherzigkeit gehören. Er wird meist um 15 Uhr gebetet, in der Todesstunde Jesu. Man verwendet dazu den gewöhnlichen Rosenkranz. (Siehe Umschlagrückseite)

Die Novene zur Barmherzigkeit Gottes

Diese Novene wünscht Jesus als Vorbereitung auf das Fest der Barmherzigkeit. Jesus sagte: "In dieser Novene werde ich den Seelen alle Gnaden erteilen" (TB 796). Wenn wir diese Novene beten, können wir Gnaden aufgrund unseres Vertrauens erhalten.

Das Tagebuch (TB)

Es gehört zu den Perlen mystischer Literatur. Faustyna schrieb es in den Jahren 1934–1938 in Krakau und Wilna. Es ist bekannt, dass sie die ersten Aufzeichnungen verbrannte, weil sie den Überredungen eines angeblichen Engels nachgab, der Satan war. Später ordnete ihr Seelenführer an, zu rekonstruieren, was vernichtet worden war, weshalb das Buch eine gestörte chronologische Abfolge hat.

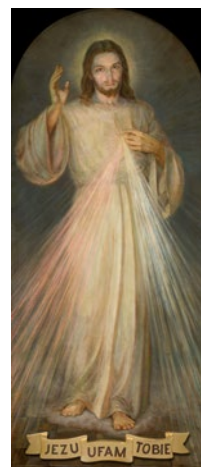
Alle Aufzeichnungen und Notizen fertigte die Heilige heimlich und außerhalb ihrer Ordenspflichten an. Sie beendete das Schreiben des „Tagebuchs“ drei Monate vor ihrem Tod. In ihm beschrieb sie ihr außergewöhnliches geistiges Leben, das die Gipfel der Vereinigung mit Gott in der mystischen Vermählung erreichte, die Tiefe der Erkenntnis des Geheimnisses der Barmherzigkeit Gottes und seiner Kontemplation im Alltag, das Ringen und den Kampf mit den Schwächen der menschlichen Natur sowie die Mühen, die mit der prophetischen Sendung verbunden waren. Das „Tagebuch“ enthält vor allem die Botschaft von der erbarmenden Liebe Gottes zum Menschen, die Schwester Faustyna der Kirche und der Welt übermitteln sollte und hat

nichts an Aktualität verloren. Aus eigener Erfahrung kann ich empfehlen täglich eine Tagebuchstelle zu betrachten.

Vollkommer Ablass

„Damit die Gläubigen diese Feier mit ganzem Herzen begehen, hat der Papst [Johannes Paul II.] festgelegt, daß der vorgenannte Sonntag [...] mit dem vollkommenen Ablass ausgestattet wird. Das hat den Zweck, daß die Gläubigen das Geschenk des Trostes des Heiligen Geistes in höherem Maß empfangen und so eine wachsende Liebe zu Gott und zum Nächsten entfalten können und, nachdem sie selbst die Vergebung Gottes empfangen haben, ihrerseits angeregt werden, sogleich den Brüdern und Schwestern zu vergeben.“ (Dekret über die Andachtsübungen zu Ehren der Göttlichen Barmherzigkeit mit Ablässen verbunden, 29. Juni 2002).

Detaillierte Infos über die Heilige, die Göttliche Barmherzigkeit sowie die Novene finden Sie unter www.heiligefaustina.de.



Andacht zur Göttlichen Barmherzigkeit

27. April 2025 | Kirche St. Gallus Fremdingen

15.00 Uhr	Stunde der Barmherzigkeit
15:30–16:30 Uhr	Beichtgelegenheit stille Anbetung
17.00 Uhr	Eucharistischer Segen

*Das Gnadenbild des Barmherzigen Jesus
aus dem Heiligtum in Krakau-Lagiewniki
Foto: Piotr Tumidajski © Kongregation der Mutter Gottes
der Barmherzigkeit*

Pilgerreise nach Polen

Im Juni besuchen wir während unserer Pilgerreise in Krakau das Sanktuarium der göttlichen Barmherzigkeit. Die Kapelle mit dem Gnadenbild des Barmherzigen Jesus und dem Grab der heiligen Schwester Faustyna ist ein Ort des täglichen Gebets der Schwestern der Kongregation der Muttergottes der Barmherzigkeit und zahlreichen Pilgern. Wir werden hier einen Gottesdienst feiern. Die Pilgerreise ist bereits ausgebucht, aber über unseren WhatsApp-Kanal können Sie virtuell einen Einblick von unterwegs erhalten.

Am 6. Mai findet um 20 Uhr im Pfarrheim Fremdingen ein Vortreffen für die Mitreisenden statt.

Text: Sabrina Neureiter

Was ist eigentlich der Ablass?

„Der Ablass ist eine Jubiläumsgnade“

Vielleicht verbinden Sie mit dem Begriff „Ablass“ gleich das Mittelalter oder den ausufernden Ablasshandel, der zur Kirchenspaltung durch Martin Luther beigetragen hat. „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt“ – ist an diesem Slogan etwas dran? Lehrt die Kirche wirklich, dass man sich mit Spenden von Sünden freikaufen kann?

Die Kirche kennt den Ablass auch heute noch, und wenn man sich mit der Thematik näher beschäftigt, werden viele Vorurteile und Missverständnisse ausgeräumt. Im Heiligen Jahr 2025 macht uns Papst Franziskus neu auf dieses Thema aufmerksam: „Der Ablass ist eine Jubiläumsgnade.“

Er schreibt in der Bulle „*Spes non confundit*“ (Die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen), mit der er offiziell das Heilige Jahr 2025 einberufen hat, dass der Ablass dazu dient, Gottes Liebe und Barmherzigkeit zu erkennen. Die Vergebung der Sünden im Sakrament der Buße (Beichte) ist „ein entscheidender, wesentlicher und unverzichtbarer Schritt für den Glaubensweg eines jeden Menschen [...] Verzichten wir also nicht auf die Beichte, sondern entdecken wir wieder neu die Schönheit des Sakramentes der Heilung und der Freude, die Schönheit der Vergebung der Sünden!“

Es wird also schon mal deutlich: Beim Ablass werden mir keine Sünden vergeben, sondern bei der Beichte!

Was sagt der Katechismus dazu?

Wer sich für diese Thematik oder andere Glaubenslehren der Kirche näher interessiert, empfehle ich den **K**atechismus der **K**atholischen **K**irche (KKK) zu lesen. Es ist das Lehrbuch für unseren Glauben. Die Nummern 1471–1479 behandeln den Ablass:

„Der Ablass ist Erlass einer zeitlichen Strafe vor Gott für Sünden, die hinsichtlich der Schuld schon getilgt sind. Ihn erlangt der Christgläubige, der recht bereitet ist, unter genau bestimmten Bedingungen durch die Hilfe der Kirche, die als Dienerin der Erlösung den Schatz der Genugtuungen Christi und der Heiligen autoritativ austeilte und zuwendet.“

Der Ablass ist Teilablass oder vollkommener Ablass, je nachdem er von der zeitlichen Sündenstrafe teilweise oder ganz freimacht. Ablässe können den Lebenden und den Verstorbenen zugewendet werden.“ (KKK 1471)

Der Pfarrer und der Gartenzaun

Mit einem Beispiel will ich versuchen zu erklären, was das bedeutet: Angenommen der Pfarrer fährt mit dem Auto in Ihren Gartenzaun und beschädigt diesen. Natürlich verzeihen Sie dem Pfarrer. Die Schuld ist also vergeben, aber der Zaun ist noch immer kaputt. So ähnlich ist es auch mit der Sünde: Sie bringt eine Sündenschuld mit sich aber auch eine Folge der Sünde, eine Konsequenz, die als Sündenstrafe bezeichnet wird. Mit Sündenstrafe ist **nicht** gemeint, dass Gott sich rächen will und uns strafen möchte, sondern es liegt in der Natur der Sünde, dass sie negative Folgen mit sich bringt. Es sind keine materiellen Folgen gemeint (wie beim Gartenzaun), sondern geistliche Folgen: „jede Sünde, selbst eine geringfügige, [zieht] eine schädliche Bindung an die Geschöpfe nach sich, was der Läuterung bedarf, sei es hier auf Erden, sei es nach dem Tod im sogenannten Purgatorium (Läuterungszustand)“ (KKK 1472)

Die Sünden werden also in der Beichte vergeben, die Sündenstrafen werden nach dem Tod geläutert im Läuterungszustand (damit ist gemeint, was wir landläufig „Fegefeuer“ bezeichnen). Auch diese Läuterung ist keine Strafe Gottes, sondern vergleichbar mit einem reinigenden Bad, bevor man auf eine Hochzeitsfeier geht. So können wir einmal ganz frei vor Gottes Angesicht treten, auch wenn wir zum Zeitpunkt unseres Todes noch Fehler und „Altlasten“ haben.

Nun ist es jedoch möglich auch schon hier auf Erden diese Altlasten, also Sündenstrafen loszuwerden, indem wir schon zu Lebzeiten geläutert werden. „Eine Bekehrung, die aus glühender Liebe hervorgeht, kann zur völligen Läuterung des Sünders führen, so dass keine Sündenstrafe mehr zu verbüßen bleibt.“ (KKK 1472)

Der Kirchenschatz

Hier kommt der Kirchenschatz ins Spiel: Die Kirche hat nämlich einen unendlich großen Schatz: „Der Kirchenschatz ist Christus, der Erlöser, selbst“ (KKK 1476). Es ist ein Gnadenschatz, der im Verdienst der erlösenden Taten Jesu besteht. „Außerdem gehört zu diesem Schatz auch der wahrhaft unermessliche, unerschöpfliche und stets neue Wert, den vor Gott die Gebete und guten Werke der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen besitzen.“ (KKK 1477)

Wir Christen sind nicht alleine auf unserem Weg zu Gott, sondern in einer Gemeinschaft der Heiligen: Durch das Band der Liebe sind wir verbunden mit den Gläubigen im Himmel, den Verstorbenen im Läuterungszustand und mit

denen, die noch hier auf Erden leben. Das bedeutet, wir können füreinander beten und uns gegenseitig helfen, in den Himmel zu kommen.

„Ich aber sage dir: Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein.“
(Matthäusevangelium 16,18-19)

Gott hat der Kirche auf Erden besondere Vollmacht verliehen, diesen Gnadenschatz zu verwalten und den Gläubigen zuzuwenden. „Auf diese Weise will die Kirche [...] Christen nicht nur zu Hilfe kommen, sondern [...] auch zu Werken der Frömmigkeit, der Buße und der Nächstenliebe anregen.“ (KKK 478)
Auf diesem Hintergrund kann man also verstehen, warum es bestimmte Elemente gibt, die zu einem Ablass gehören:

Bedingungen, um einen Ablass zu gewinnen:

1. Sakramentale Beichte
2. Empfang der heiligen Kommunion (einmal pro Ablass)
3. Gebet nach der Meinung des Heiligen Vaters
(z. B. Vaterunser, Gegrüßet seist Du Maria – im Anliegen des Papstes)
4. Entschiedene Abkehr von jeder Sünde (Reue)
5. Ablasswerk

Die fünfte Bedingung ist ein Ablasswerk: Das können bestimmte Gebete, Taten der Nächstenliebe, Wallfahrten... sein, mit der uns die Kirche zeigen will, was alles sündentilgende Kraft hat.

Hier einige Beispiele:

- Allerseelenablass vom 1. bis 8. November: Friedhofsbesuch und Gebet für die Verstorbenen – dieser Ablass wird den Verstorbenen zugewandt
- Barmherzigkeitssonntag (Sonntag nach Ostern): In einer Kirche an einer Andacht zu Ehren der Göttlichen Barmherzigkeit teilnehmen oder wenigstens vor dem Allerheiligsten Sakrament (ausgesetzt oder im Tabernakel) das Vaterunser und das Glaubensbekenntnis beten mit dem Zusatz einer kurzen Anrufung des Barmherzigen Jesus (z. B. „Barmherziger Jesus, ich vertraue auf dich!“)
- Rosenkranz (5 Gesätze) in einer Kirche/Kapelle oder in Gemeinschaft beten – dabei soll das mündliche Gebet von der geistlichen Betrachtung der Geheimnisse begleitet sein

- An Weihnachten und Ostern beim Empfang des päpstlichen Segens „*Urbi et Orbi*“ – Auch über Fernsehen/Radio/Internet...
- An einer Primiz (erste Messe eines Priesters) teilnehmen
- Mindestens halbe Stunde Jesus im Allerheiligsten Sakrament anbeten
- Kreuzweg an Karfreitag, die 14 Stationen betrachten
- die Heilige Schrift mit der dem göttlichen Worte gebührenden Ehrfurcht und in dem Bemühen um geistlichen Gewinn wenigstens eine halbe Stunde lesen

Im Heiligen Jahr 2025:

- Wallfahrt nach Rom, insbesondere zu den großen päpstlichen Basiliken St. Peter im Vatikan, Heiligster Erlöser im Lateran, St. Maria Maggiore, St. Paul vor den Mauern: Im Heiligen Jahr sind hier die „Heiligen Pforten“ geöffnet, danach werden sie wieder zugemauert. Dort soll man andächtig an der heiligen Messe teilnehmen oder bei anderen Gebeten/Gottesdienstfeiern teilnehmen.



SAVE THE DATE!

Pilgerreise nach Rom

17. bis 22.11.2025 – mit Pfarrer Sarapak

- Ebenso können die Gläubigen einen Jubiläumsablass erlangen, wenn sie einzeln oder als Gruppe andächtig eine beliebige Stätte des Jubiläums besuchen und dort während einer angemessenen Zeitspanne in eucharistischer Anbetung und Meditation verweilen und mit dem Vaterunser schließen, dem Glaubensbekenntnis und der Anrufung Marias, der Mutter Gottes, abschließen, damit alle in diesem Heiligen Jahr „die Nähe der liebevollsten aller Mütter erfahren können, die ihre Kinder niemals verlässt“ (Spes non confundit, 24).

Der Papst und die Bischöfe haben also noch viele andere „Ablasskirchen“ in der ganzen Welt ausgewählt. Hier ein paar Beispiele in unserer Nähe:

-  Hoher Dom, Augsburg (und alle Kathedralen)
-  Maria Brunnlein, Wemding



Heilige Pforte des Petersdoms in Rom
© tauav – stock.adobe.com

-  Donauwörth, Heilig Kreuz
-  Unsere Liebe Frau vom Schönenberg, Ellwangen
-  Dillingen, Basilika St. Peter
-  Maria Vesperbild, Mariä Schmerzen
-  Wieskirche, Steingaden und viele mehr ...

- Verzicht auf Ablenkungen wie soziale Medien oder Fernsehen für mindestens einen Tag pro Woche
- Echtes Fasten
- Eine angemessene Geldsumme für die Armen spenden
- Unterstützung religiöser oder sozialer Werke, insbesondere zur Verteidigung des Lebens
- Unterstützung alter Menschen, Armer, Jugendlicher in Schwierigkeiten und verlassener Kinder sowie anderen Schutzbedürftigen
- Ehrenamtliches Engagement im Dienst der Gemeinschaft
- Brüder und Schwestern in Not oder Schwierigkeiten (Kranke, Gefangene, alte Menschen in Einsamkeit, Behinderte...) über einen angemessenen Zeitraum besuchen

Weitere Hinweise

- Um einen Ablass zu gewinnen, muss man im Stand der Gnade sein, also frei von schwerer Sünde.
- Ausnahmen für Kranke und Gefangene: Wer aus schwerwiegenden Gründen nicht in der Lage ist, an Wallfahrten, frommen Besuchen oder Feierlichkeiten des Heiligen Jahres teilzunehmen, kann den Ablass zum Heiligen Jahr 2025 zu den gleichen Bedingungen auch erhalten, wenn er oder sie „im Geiste vereint“ sind. Wenn man also nicht physisch bei einer Wallfahrt oder in einer Kirche sein kann, kann man im Geiste dabei sein und das Vaterunser, das Glaubensbekenntnis und andere Gebete beten, die den Zielen des Heiligen Jahres entsprechen, und ihre Leiden oder die Nöte ihres Lebens vor Gott tragen.
Bei dieser Gelegenheit noch die Erinnerung an die Möglichkeit, dass wir Priester Kranke besuchen und zuhause die Sakramente der Beichte und Eucharistie spenden.
- „Es ist vorteilhaft, jedoch nicht notwendig, dass die sakramentale Beichte und insbesondere die Heilige Kommunion und das Gebet nach Meinung des Heiligen Vaters am selben Tag vorgenommen werden, an dem auch das Ablasswerk vollbracht wird;
- es reicht aus, dass diese heiligen Riten und Gebete einige Tage (ungefähr 20) vor oder nach dem Ablasswerk abgelegt werden. [wer also etwa alle

6 Wochen beichtet, kann theoretisch jeden Tag einen vollkommenen Ablass gewinnen, Anm. d. Verfassers]

- Das Gebet nach Meinung des Heiligen Vaters bleibt der Wahl des einzelnen Gläubigen überlassen, es empfiehlt sich jedoch das Beten eines *Vaterunsers* sowie eines *Gegrüßet seist du Maria*.
- Zum Erwerb mehrerer vollkommener Ablässe reicht eine sakramentale Beichte aus;
- es wird jedoch für jeden vollkommenen Ablass ein je eigener Empfang der Heiligen Kommunion und ein eigenes Gebet nach Meinung des Heiligen Vaters verlangt.“
(Das Geschenk des Ablasses, Apostolische Pönitentiarie, 2000)
- Sind alle fünf Bedingungen vollkommen erfüllt (v.a. die vollkommene Reue), so kann man täglich einen vollkommenen Ablass gewinnen. Andernfalls ist es ein Teilablass (mehrmals am Tag möglich).
- Die Ablässe können immer für sich selbst gewonnen oder den Seelen der Verstorbenen zugewandt werden, sie können jedoch nicht für noch lebende Personen erworben werden.

Liebe deckt viele Sünden zu

Mit anderen Worten: Wir können durch Gebet und gute Werke, das Böse bekämpfen und die Folgen der Sünde (unserer eigenen und auch von anderen) tilgen!

„Vor allem haltet beharrlich fest an der Liebe zueinander; denn die Liebe deckt viele Sünden zu.“ (1. Petrusbrief 4,8)

Abschließend sei gesagt, dass es nicht notwendig ist an den Ablass „zu glauben“. Er ist nicht „heilsnotwendig“, d. h. es ist dem Einzelnen überlassen, ob er solche Mittel der Läuterung gebrauchen will oder nicht. Es ist aber zweifelsohne gut für alle, sich Gedanken zu machen, was unserer Seele guttut. Genau das wird beim Ablass vermittelt: Wir Menschen können mit der Gnade Gottes einen kleinen Beitrag beibringen, um „heil“ zu werden und die Liebe und Barmherzigkeit Gottes in dieser Welt zu verbreiten und das Böse zu bekämpfen. Zum anderen wird deutlich, dass es Gott selber ist, der uns besonders durch die Sakramente vergibt und uns heilt, wenn wir ehrlich bereuen. Er ist unbegreiflich barmherzig und geduldig und schenkt uns immer wieder die Möglichkeit, neu zu beginnen. Mögen wir im Heiligen Jahr 2025 IHM näher kommen!

Das wünsche ich uns allen.

Ihr Pfarrer Simon Sarapak

Herzliche Einladung zum Emmausgang

Ostermontag | 21. April 2025 | Fremdingen

Die Pfarreiengemeinschaft lädt ein, sich am Ostermontag gemeinsam auf den Weg zu machen. Wir erinnern uns an die Erzählung von den zwei Jüngern, denen der Auferstandene auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus begegnet ist. Wir gehen durch die erwachende Natur und machen an ein paar Stationen Halt zur Besinnung. Anschließend frühstücken wir gemeinsam im Pfarrheim und feiern zum Abschluss die Eucharistie mit Pfarrer Sarapak.

Treffpunkt: 7:30 Uhr am Pfarrheim Fremdingen
Wanderung: ca. 1–1,5 Stunden, dazwischen kurze Stationen
Frühstück: im Pfarrheim Fremdingen
Pfarrgemeinderat und Besuchsdienst bereiten es vor.
Eucharistiefeier: 10:00 Uhr in der St. Gallus Kirche

Wer unterwegs etwas essen und trinken möchte, sollte es selbst mitbringen. Sicherlich gibt aber auch jemand etwas vom Mitgebrachten ab, da wir teilen möchten.

Wir freuen uns auf jeden Teilnehmer aus der ganzen Pfarreiengemeinschaft.

Text: Gabriele Schludi, Bild: Doris Hopf, dorishopf.de/ln: Pfarrbriefservice.de

Fußwallfahrten

Von Marktoffingen nach Wemding | Samstag 10. Mai

Treffpunkt: Gasthaus Lamm um 4:30 Uhr
Weitere Start Möglichkeiten: ca. 7:15 Uhr Wechingen (Trocknung)
Frühstückspause am Eulenhof: 8:30 Uhr
Wallfahrtsmesse: 10.30 Uhr

Wegen Frühstücksplanung Anmeldung erwünscht.
Anmeldung und Rückfragen an Elke Offinger Tel. 563 oder
Katharina Röttinger Tel. 367
Für eventuelle Änderungen der Zeiten bitte den Gottesdienstanzeiger
bzw. WhatsApp-Kanal beachten.

Von Fremdingen nach Wemding | Sonntag 11. Mai

Abmarsch in Fremdingen (Parkplatz beim Bengelmann) um 3.30 Uhr
Einkehr in MeGESheim bei der FFW zum Frühstück ca. 6.30 Uhr
Wallfahrtsmesse in Wemding um 10.00 Uhr

Wir freuen uns auf jeden Wallfahrer aus der ganzen Pfarreiengemeinschaft und darüber hinaus.

Patrozinium St. Ulrich mit Herz-Jesu-Freitag

Fr 4. Juni | 15 Uhr | Aussetzung und Barmherzigkeitsrosenkranz
in der Ulrichskapelle, Stille Anbetung
18 Uhr | Rosenkranz und Beichtgelegenheit
19 Uhr | Heilige Messe zum Patrozinium mit Segnung des
Ulrichsweins anschließend Dämmerchoppen

Bergmesse

Sa 19. Juli | 18 Uhr | Bergmesse auf dem Ulrichsberg in Marktoffingen,
musikalisch gestaltet von der Trachtenkapelle,
anschließend Dämmerchoppen

Erstkommunionen 2025

„Kommt her und esst“

Unter diesem Motto steht dieses Jahr die Erstkommunion, welche freudig 23 Kinder der Pfarreiengemeinschaft Fremdingen im Mai erwarten. Sie sind herzlich eingeladen, mit den Erstkommunionkindern diesen besonderen Tag gemeinsam im Gottesdienst zu erleben.

Die Festgottesdienste:

Sa 03. Mai	10 Uhr	Mariä Himmelfahrt Marktoffingen
So 04. Mai	10 Uhr	Hlgst. Dreifaltigkeit Schopflohe
So 11. Mai	10 Uhr	St. Laurentius Minderoffingen
So 18. Mai	10 Uhr	St. Gallus Fremdingen

Die gemeinsame Dankandacht für die Erstkommunionkinder und ihre Familien findet am Freitag, den 23. Mai um 19 Uhr in St. Rufus in Hausen statt. Am 31. Mai werden die Mädchen und Buben zum gemeinsamen Kommunionsausflug aufbrechen. Dieser endet am Abend mit einer Maiandacht für die gesamte Pfarreiengemeinschaft auf dem Baraberg in Minderoffingen. Bei schlechter Witterung wird in die Pfarrkirche St. Laurentius Minderoffingen ausgewichen.

Text: Martina Deibler



Erstkommunionmotiv 2025: Daniela Chudánski

**JUMP
FESTIVAL
25**

30 JAHRE JUMP
WIR FEIERN!

LEGACY

GRACE UPON GRACE



Jump 2025 in Maihingen

30 Jahre Festival-Feeling & Glaube feiern!

Seit **30 Jahren** begeistert das **Jump** junge Menschen mit **Glauben, Musik, Action und Gemeinschaft** – das muss gefeiert werden!

Vom **3. bis 9. August 2025** erwarten dich in **Maihingen** mitreißende Worship-Sessions, spannende Inputs, coole Workshops und unvergessliche Begegnungen.

Besonderes Highlight: Am Freitag, den 8. August 2025, feiern wir eine große Jubiläumsparty, zu der alle Ehemaligen herzlich eingeladen sind!

📍 **Wann & Wo?** 3.–9. August 2025 in **Maihingen**

🎯 **Für wen?** Jugendliche zwischen **13 und 18 Jahren**

💰 **Frühbucherpreis:** 210 € (bis 31.05.2025), 230 € (ab 01.06.2025)

📄 **Infos & Anmeldung:** www.erneuerung.de/jugend/jump/

Sei dabei – die JCE freut sich auf dich!
(Jugendarbeit der Charismatischen Erneuerung)



Die digitale Glaubenswelt

Barmherzig war er definitiv: Vielen Obdachlosen hat er Schlafsäcke und Kleidung gekauft und hatte immer ein offenes Ohr für sie. Täglich ging er zur Messe, verehrte die Gottesmutter und nannte die Eucharistie den „Highway zum Himmel“. Videospiele hat er geliebt, und im Umgang mit dem PC war er ein Talent – die Rede ist natürlich von Carlo Acutis.

CARLO ACUTIS

Carlo Acutis (1991–2006), der erste Millennial, wird am 27. April heiliggesprochen. Am Tag seiner Heiligsprechung wird in den US-amerikanischen Kinos ein Film über Acutis starten. In der Doku „Roadmap to Reality“ wird eine Gruppe Highschool-Schüler auf ei-

ner zweiwöchigen Pilgerreise nach Italien zu Acutis Grab (ohne Smartphones) begleitet. Zudem teilen Familie und Freunde von Carlo persönliche Erinnerungen und berichten, wie Acutis ihr Leben geprägt hat. Lassen wir uns überraschen, wann dieser Film in die deutschen Kinos kommt.

Carlo war einer der Ersten, der die Chancen des Internets als Glaubensvermittler und Glaubensstütze erkannte. Er nutzte das Internet, um eine große Sammlung über eucharistische Wunder anzulegen. Mittlerweile gibt es viele Glaubens-Influencer, Podcasts, Webradios und Apps, die uns den Glauben erklären, näherbringen und in unseren Alltag integrieren wollen.

Hallow
Catholic Prayer & Meditation App

#1 unter den Gebets-Apps der Welt

Die wohl meistgenutzte App mit jährlich 20 Millionen Nutzern ist die Hallow-App. Sie ist sozusagen eine Fitness-App für Geist und Seele und auf den katholischen Glauben ausgelegt. Ge-gründet wurde sie 2018 und seitdem hat sich das Angebot immer weiterentwickelt.

In der App gibt es keine Gebete in Textform, alles wird vorgelesen oder vorgebetet. Das hat den großen Vorteil, dass man die App ganz leicht während des Kochens, Putzens, Heimwerkens, Autofahrens oder auch einfach beim stillen Sitzen mit geschlossenen Augen und vor allem Einschlafen nutzen kann.

Auswahl an Rubriken

- Geführte Gebete (Rosenkranz, Litaneien, Grundgebete der katholischen Kirche ...)
- Meditationen (zum Entspannen, Einschlafen ...)
- Tägliche Andachten & Bibellesungen
- Kindergeschichten
- Hörbücher (zum Beispiel über Bücher von Josef Ratzinger)
- Musik
- Schlafgebete und beruhigende Hintergrundmusik zum Einschlafen
- Inhalte von bekannten Sprechern & Geistlichen:
Fr. Mike Schmitz (bekannt für seinen Podcast *Bible in a Year*), Jonathan Roumie (der Schauspieler, der Jesus in der Serie *The Chosen* verkörpert), Mark Wahlberg, Jana Highholder (junge deutsche Ärztin und Glaubens-Influencerin) und Bernadette Lang (Leiterin der HOME-Akademie in Salzburg) ...

Die App erkennt das Gebetsverhalten und speichert Routinen ab. Das macht es für den Nutzer noch einfacher.

Ich habe sowohl die kostenlose Variante als auch die Version für knapp 70 Euro im Jahr getestet.

Ein großer Unterschied liegt darin, dass nicht registrierten Nutzern der Zugriff auf viele Inhalte verweigert wird. So sind vor allem Hörbücher, die „Mönchsminute“, einige Abendgebete, die Bibel- und Kindergeschichten sowie einige Songs nicht zugänglich.

Kein Problem gibt es allerdings, wenn man als Nichtzahler auf die Grundgebete wie den Rosenkranz, einige Litaneien, Andachten und viele Meditationen zurückgreifen will.

Ich habe nach den sieben Tagen der Testversion das Abo wieder gekündigt. Ich bleibe bei der kostenlosen Variante, um sicherzugehen, dass sich bei mir das Zahl-Abo auch wirklich lohnen würde. Meine Gespräche mit anderen, die die App schon länger kennen und nutzen, zeigte, dass diese nie mehr auf den vollen Umfang verzichten wollen! Sie sind und waren absolut begeistert.

Was ist also meine Empfehlung? Ganz klar: QR-Code scannen und dann die kostenlose Variante und anschließend die 7-Tage-Vollversion testen (**Achtung!** Nicht vergessen: rechtzeitig kündigen!)

Text: Rebecca Wolf



DER VERLORENE SOHN

(Lukasevangelium 15,11-32)

Liebe Kids,

in diesem Pfarrbrief wollen wir uns einmal der Geschichte vom verlorenen Sohn widmen. Davon habt ihr sicher schon einmal gehört, aber kennt ihr sie auch?



Es war einmal ein Vater mit zwei Söhnen. Der jüngere Sohn hatte einen großen Wunsch. Eines Tages sagte er zu seinem Vater: „Papa, gib mir jetzt schon mein Erbe, denn ich möchte die Welt sehen!“

Der Vater schaute seinen Sohn liebevoll an und gab ihm, was er wollte. Der Sohn packte seine Sachen und zog los. Er reiste in ein fernes Land. Dort gab es viel zu entdecken und zu erleben!

Zuerst freute sich der Sohn. Er kaufte sich schöne Sachen und feierte Feste. Und so hatte er schon bald sein ganzes Geld aufgebraucht. Seine vermeintlichen Freunde, die nur wegen seines Reichtums bei ihm waren, verließen ihn. Er hatte nichts mehr. Bald darauf gab es eine große Hungersnot und nicht mehr genug zu Essen. Der Sohn war hungrig und verzweifelt. Schließlich fand er einen Bauern, der ihn einstellte, um die Schweine zu füttern. Aber selbst das Schweinefutter sah besser aus als sein eigenes Essen.

So dachte er: „Warum bin ich noch hier? Ich werde zu meinem Vater zurückgehen und ihn bitten, mich als seinen Diener aufzunehmen.“ Der Sohn machte sich auf

den Weg nach Hause. Er war sehr aufgeregt und ängstlich. Würde sein Vater ihn zurücknehmen? Sein Vater sah in von weitem kommen und rannte ihm voll Freude entgegen. Dann nahm er ihn in seine Arme und küsste ihn.

Der Sohn sagte: „Vater, ich habe einen Fehler gemacht. Ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu sein. Kann ich dein Diener werden?“

Aber der Vater rief seinen Dienern zu: „Holt das schönste Gewand! Zieht ihm einen Ring an! Macht ein großes Fest, denn mein Sohn ist zurückgekommen!“

Der ältere Bruder im Haus war verwirrt und erstaunt. Er fragte: „Warum diese Feier?“ Der Vater antwortete: „Dein Bruder war verloren, und jetzt ist er zurück. Er war wie tot, und jetzt lebt er wieder! Deshalb müssen wir feiern.“

Gott freut sich immer, wenn wir zu ihm zurückkehren,
egal was wir getan haben!
Er liebt uns, auch wenn wir Fehler machen.



Hier gibt es ein YouTube-Video zu dieser Geschichte aus der Bibel.

Text: Christiane Meyr-Kauffmann, Quelle: Copyright © 2025 Kinder-Bibelgeschichten



Familiengottesdienste im Advent

Ungewohnt dunkel waren die Kirchen, als sich die Besucher zum Familiengottesdienst im Advent einfanden. Manch einer fragte sich, ob denn die Mesner vergessen haben, das Licht anzumachen und die Kerzen anzuzünden? Diese Frage wurde schnell beantwortet: Nein! Das haben sie nicht! Die Kinder beschäftigten sich mit dem Thema Licht, das uns Wärme, Freude und Hoffnung schenkt. Im Advent machen wir uns auf den Weg zum Christkind in der Krippe. Wir erhoffen seine Ankunft. Das Licht von Jesus erhellt uns den Weg. Es strahlt in der Kirche, bei uns zuhause und soll uns Wärme und Freude schenken.

Text: Dominique Kreutner



Minderoffingen



Hausen



Marktoffingen



Fremdingen

Abend der Versöhnung

In der Adventszeit, am 18. Dezember 2024, fand der Abend der Versöhnung in der Pfarrkirche Heiligste Dreifaltigkeit in Schopflohe statt. Begleitet von viel Lobpreis vor dem ausgesetzten Allerheiligsten hatten die Besucher die Möglichkeit, bei Pfarrer Sarapak und Pfarrer Paul zu beichten. Der eucharistische Segen rundete diese Feier ab. In besinnlicher Gebetsatmosphäre bot dieser Abend die Begegnung mit Gott.

*Text: Sarah Vogelsang,
Fotos: Mirjam Burkhardt*

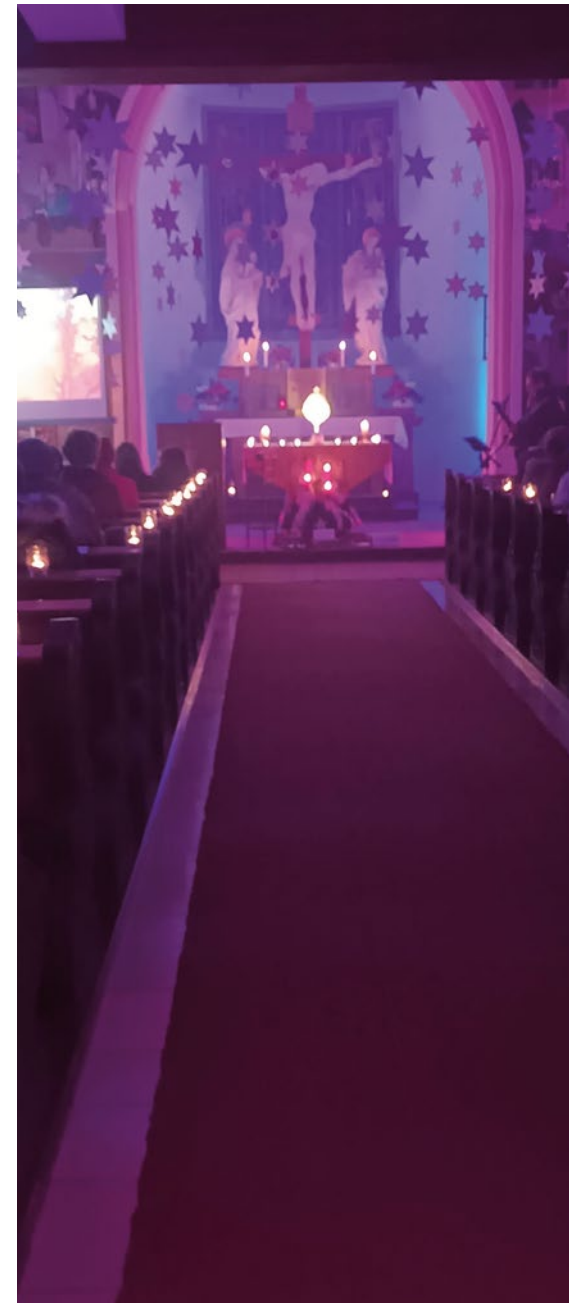




Foto: Sabrina Neureiter

Sternsinger Fremdingen



Foto: Sarah Vogelsang

Sternsinger Schopflohe



Foto: Nadine Meyr

Sternsinger Minderoffingen



Foto: Alexandra Holzmeier

Sternsinger Hausen



Foto: Agnes Schneider

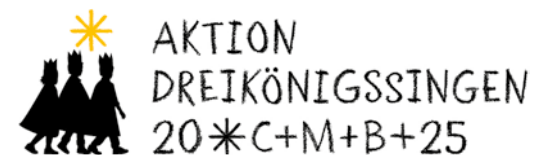
Sternsinger Seglohe



Foto: Karin Wolf

Sternsinger Marktoffingen

Sternsingeraktion 2025



„Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte“ lautete das Motto der Sternsingeraktion 2025.

Bereits vor 35 Jahren verabschiedeten die Vereinten Nationen die Kinderrechtskonventionen. Trotzdem gehen 250 Millionen Kinder unserer Welt nicht zur Schule. Jedes vierte Kind weltweit bekommt nicht genügend Nahrung, um satt zu werden. 160 Millionen Kinder müssen, oft unter furchtbaren Bedingungen, arbeiten. Zig Millionen Kinder und Jugendliche sind auf der Flucht... Man könnte noch viele Themen aufzählen, die den Kindern nicht gerecht werden. Durch Sternsingerprojekte weltweit kann dafür gesorgt werden, dass die Kinder ihre Rechte wahrnehmen können.

In allen Gemeinden der Pfarreiengemeinschaft waren in den Tagen um Dreikönig viele Kinder und Jugendliche in mehreren Gruppen im Dorf unterwegs, um als Sternsinger den Segen Gottes in die Häuser zu bringen und Spenden für die benachteiligten Kinder zu sammeln. Ihr Einsatz hat sich gelohnt. Sie erhielten beachtliche Spenden. Über das Päpstliche Missionswerk der Kinder in Aachen wird das Geld an die Hilfsprojekte weltweit verteilt. Aus unserer Pfarreiengemeinschaft geht ein Großteil der Spenden nach Nigeria an das TDCC in Enugu von Hildegard Ebigbo.

Wir danken allen Kindern und Jugendlichen für ihr tolles Engagement und den Betreuern für die Mithilfe und Unterstützung. Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott für ihre Großzügigkeit und für die freundliche Aufnahme der Sternsinger.

Text: Agnes Schneider

Spendenergebnis der Sternsingeraktion 2025

Fremdingen und Raustetten	3.484,80 €
Hausen	1.320,00 €
Marktoffingen	5.205,00 €
Minderoffingen mit Bühlingen und Enslingen	2.265,00 €
Schopflohe	980,00 €
Seglohe mit Hochstadt und Eitersberg	1.390,00 €

Roratemessen und Lichtergottesdienste

In unseren Gemeinden ist es bereits ein fester Brauch, im Advent in den frühen Morgenstunden eines Wochentages eine Roratemesse zu feiern – eine Votivmesse zu Ehren der Gottesmutter Maria. Roratemessen sind geprägt vom Bild des Lichts, das in die Dunkelheit der Nacht kommt. Deshalb wird die Kirche nur mit Kerzenlicht beleuchtet, was eine stille und besinnliche Atmosphäre entstehen lässt.

So ist es auch bei den abendlichen Lichtergottesdiensten. In der dunklen Kirche warten die Gläubigen symbolisch auf das Kommen des Lichts, auf Jesus Christus.

Nach der Roratemesse lud jeweils der Pfarrgemeinderat zum gemeinsamen Frühstück ein. Viele Frühaufsteher nahmen es gerne an und verweilten bei guten Gesprächen in fröhlicher Runde.

Herzlichen Dank an alle Gottesdienstbesucher und fleißigen Helfer!

Text: Agnes Schneider



Foto: Martina Seefried

Gemeinsames Frühstück in Minderoffingen



Foto: Elke Offinger

Roratemesse in Marktoffingen



Foto: Sabrina Neureiter

Roratemesse in Fremdingen



Foto: Agnes Schneider

Roratemesse in St. Rufus, Hausen



Foto: Sarah Vogelsang

Gemeinsames Frühstück in Schopflohe



Foto: Agnes Schneider

Frühstück im Jugendheim Hausen



Foto: Sarah Vogelsang

Roratemesse in Schopflohe



Foto: Agnes Schneider

Lichtergottesdienst in St. Pantaleon, Seglohe

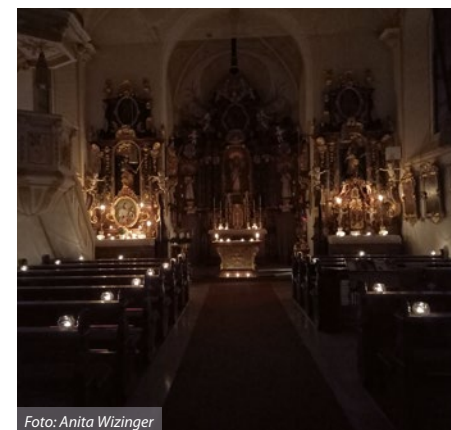


Foto: Anita Wizinger

Lichtergottesdienst in St. Blasius, Raustetten

Kirchenverwaltungswahl 2024

kirchenverwaltungswahlen.de

24. November '24

Überblick über die Ergebnisse der Kirchenverwaltungswahlen in der Pfarreiengemeinschaft Fremdingen

Am Sonntag, 24. November 2024, wurden in den Pfarrgemeinden der Diözese Augsburg für die Legislaturperiode bis 2030 die Kirchenverwaltungswahlen durchgeführt. Für alle Kirchenstiftungen konnten genügend Kandidaten gefunden werden und somit jeweils ein neues Gremium gebildet werden und die Konstituierung erfolgen. Mittlerweile sind die Positionen und Aufgaben verteilt und die Kirchenverwaltungsmitglieder nehmen nun zusammen mit dem Pfarrer und der Verwaltungsleiterin die vielfältige Arbeit auf. Wir danken allen von Herzen für die Bereitschaft, sich erneut oder zum ersten Mal zum Wohle der Pfarrgemeinde in der Kirchenverwaltung einzubringen.

Text: Agnes Schneider



Foto: Sabrina Neureiter

St. Gallus Fremdingen:

Stefan Reichherzer, Philipp Seitz, Martin Götz, Kirchenpfleger Xaver Neureiter



Foto: Agnes Schneider

St. Rufus Hausen:

Joachim Lanzinner, Anton Däubler, Kirchenpfleger Michael Förch, Clemens Raubacher



Foto: Rebecca Wolf

Mariä Himmelfahrt Marktoffingen:

Bernd Deibler, Josef Kienle, Linus Zeitlmann, Kirchenpfleger Michael Wolf



Foto: Mike Fleege

St. Blasius Raustetten:

Martin Stempfle, Kirchenpfleger Manfred Wizinger, Elfriede Fleege



Foto: Xaver Vogelsang



Foto: Lucia Weiß

St. Laurentius Minderoffingen:

Wolfgang Stimpfle, Jürgen Eichberger, Irene Geißler, Kirchenpfleger Tobias Seitz



Foto: Jakob Roder

Heiligste Dreifaltigkeit Schopflohe:

Katja Hald, Josef Förch, Kirchenpfleger Arnold Roder, Ulrich Roder, Anton Stempfle

St. Pantaleon Seglohe:

Josef Stimpfle, Alois Grimmeiß, Kirchenpfleger Andreas Vogelsang, Hans Bühler

Segensreicher Festtag in Raustetten

Mit einem feierlichen Gottesdienst gedachte die Pfarreiengemeinschaft Fremdingen am 9. Februar gleich zweier besonderer Glaubenszeugen: des heiligen Blasius und des seligen Pater Philipp Jeningen.

„Das Gewöhnliche mit ungewöhnlicher Hingabe tun“

Mit diesen Worten brachte Pfarrer Sarapak in seiner Predigt die Lebenshaltung des „guten Pater“ auf den Punkt. Eine Botschaft, die auch heute nicht an Aktualität verloren hat und sich jeder Gläubige zu eigen machen kann.



Nach dem Blasiussegen am Ende der heiligen Messe konnte jeder noch die sogenannten Blasius-Laible mit nach Hause nehmen.

Im Anschluss gab es die Möglichkeit im Gasthaus Jägerblick einzukehren.

Text und Fotos: Sabrina Neureiter

Aus der Pfarrgemeinde Fremdingen

Mini-Zuwachs



Fremdingen freut sich über die beiden neuen Ministranten: Don Abraham und Dion Paul. Nachdem die beiden schon einige Wochen in den Altardienst schnuppern konnten, nahm Pfarrer Sarapak sie im Dezember am Gaudete-Sonntag offiziell in den Dienst auf und überreichte ihnen im Rahmen der heiligen Messe ihre Urkunde. Gottes Segen für ihre wertvolle Aufgabe!

Text und Foto: Sabrina Neureiter

Kinderkrippenfeier

„Hört! Die Glocken klingen hell. Und die Menschen kommen schnell. Heute wird erzählt vom Wunder der Heiligen Nacht wie Gott in Jesus sich ganz klein gemacht! Gott liebt uns alle, Groß und Klein, er wird immer bei uns sein. Spitzt Eure Ohren und macht euch bereit, denn Weihnachten ist nun wirklich nicht mehr weit.“ So begrüßten die Engel am Heiligen Abend alle Kinder mit ihren Eltern zum Krippenspiel in der vollbesetzten Kirche St. Gallus in Fremdingen. Auch in diesem Jahr luden Daniela Dotzauer und Manuela Vierkorn, zusammen mit den Darstellern, zum jährlichen Krippenspiel ein. Pfarrer Paul segnete am Ende der Feier die Kinder, dankte den Mitwirkenden und wünschte allen ein gesegnetes Weihnachtsfest.



Text und Foto: Gabriele Schludi

Seniorenkaffee in der Adventszeit

Am Mittwoch, den 4. Dezember 2024, luden die Frauen des Besuchsdienstes zu einem Adventsnachmittag ins Pfarrheim ein. Anja Pössinger mit ihrer Gitarrengruppe umrahmte den Nachmittag musikalisch.



Beisammensein im Pfarrheim bei Kaffee und Plätzchen



Anne und Julia sorgten zusammen mit Anja und ihren Gitarren für adventliche Stimmung.

Faschings-Kaffee-Klatsch der Senioren im Pfarrheim

Am Donnerstag, den 16. Februar, feierte der Besuchsdienst gemeinsam mit vielen Senioren und Alleinstehenden einen bunten Faschingsnachmittag im toll dekorierten Pfarrsaal.

Der Auftritt der drei Kindertanzgarden Herblingen-Hochaltingen ließen sofort Faschingslaune und Freude aufkommen. Die Einlage der vier Kräuterhexen, die in ihren Körbchen so manches Wundermittel hatten, sorgte für Stimmung und Lachen. Als Gast durften wir Karin Funke, Quartiersmanagerin, Haus St. Marien im Schloss Hochaltingen, begrüßen. Bei Kaffee und Kuchen ging ein schöner und heiterer Nachmittag zu Ende.

Text und Fotos: Anita Wizinger



Buntes Faschingstreiben im Pfarrheim



Einlage der vier Kräuterhexen

Aus der Erstkommunionvorbereitung

In den vergangenen sechs Gruppenstunden haben die zehn Kommunionkinder einiges gemacht: Mit Eifer haben sie zusammengeholfen, ihr Plakat zum diesjährigen Leitwort zu gestalten: „Kommt her und esst!“. Es greift die Einladung des Auferstandenen an die Jünger am Ufer des Sees von Tiberias auf, von der im Johannesevangelium im Kapitel 21 Verse 1–14 berichtet wird.

Außerdem hat jedes Kind einen Stein zum Thema „Geheimzeichen Fisch“ bemalt. In der Gruppenstunde vor Fasching haben die Kinder unter anderem eine kleine Santosanti-Party gefeiert, das heißt: Kinder verkleiden sich als Heilige. Sie kamen verkleidet als Schutzengel, heiliger Martin oder ihren Namenspatronen. Auch einen Zeichentrickfilm von EWTN über die „heilige Messe“ haben die Kinder interessiert angeschaut.



Erstkommunionkinder feiern Santosanti-Party



Foto: Sabrina Neureiter

Text und Foto: Elisabeth Schneider

Auf ihre Erstkommunion am 18. Mai in der St. Gallus Kirche in Fremdingen freuen sich Leon Großbeil, Mia Höwner, Ines Kreutner, Hannah Meyr, Maria Schmalz, Niklas Vierkorn, Clemens Weiß und Simon Lanzinner (Hausen).

Korrektur

Im Weihnachtspfarrbrief berichteten wir über die Restaurierung des „geißelten Heilands“. Leider hat sich ein Fehler in der Namensnennung eingeschlichen: Die Restaurierung wurde von Kirchenmalermeister Vincent Kurbel durchgeführt.

Text: Sabrina Neureiter



Foto: Philipp Seitz

Aus der Pfarrgemeinde Hausen-Seglohe

Nachruf



Sterbebild: Familie Vogelsang

Die Kirchenverwaltung St. Pantaleon Seglohe trauert mit den Angehörigen um Herrn Anton Vogelsang, der am 15. Januar 2025 plötzlich und unerwartet aus unserer Mitte gerissen wurde.

Anton Vogelsang übernahm direkt nach seinem Vater im Jahr 1976 das Amt des Kirchenpflegers und hat dies bis zum Jahr 2012 mit großem Pflichtbewusstsein ausgeführt.

Immer unauffällig und sehr bedacht hat er sich um seine Kirche gekümmert. In seine Zeit fiel die große Generalsanierung im Jahr 1978, in der mit viel Eigenleistung unsere Kirche in den jetzigen hervorragenden Zustand versetzt wurde. Nicht zu vergessen die Arbeit im Wald der Kirchenstiftung, wo er als Kirchenpfleger immer voran ging und aufgrund seiner freundlichen Art immer Mithelfer für die Waldarbeit gefunden hat. So könnte man noch viele Dinge aufzählen, die Anton Jahr für Jahr zum Wohle der Filialgemeinde ganz selbstverständlich erledigte.

In Vertretung aller Kirchenmitglieder richten wir ein herzliches Vergelt`'s Gott an Anton und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Kirchenverwaltung Seglohe

Text: Josef Stimpfle

Verabschiedung zweier Ministrantinnen

Seit 2016 gehörten Emma Vogelsang und seit 2017 Eva Stimpfle zur Segloher Ministrantengruppe. Mit Pflichtbewusstsein und großem Engagement erledigten sie ihre Aufgaben als Messdiener. Bei den jährlichen Sternsingeraktionen zogen sie engagiert von Haus zu Haus, um Spenden zu sammeln. Emma übernahm ab 2020 die Aufgaben eines Oberministranten. Eva unterstützte zusätzlich die Hausener Mini-Gruppe von Ostern 2019 bis Ostern 2024 bei den sonntäglichen Gottesdiensten. Bei der feierlichen Messe am Fest der Heiligen Familie hat Pfarrer Sarapak beide auf eigenen Wunsch mit herzlichen Worten aus dem Ministrantendienst entlassen. Die ganze Gemeinde bedankt sich für ihren intensiven Einsatz und freut sich über ihre Zusage, im Bedarfsfall die kleiner gewordene Segloher Minischar zu unterstützen. Als äußeres Zeichen des Dankes überreichte ihnen Pfarrer Sarapak eine Bibel, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Text und Foto: Agnes Schneider



Danke, Emma und Eva!

Weihnachtsgottesdienste



Die Hirten machten sich auf den Weg nach Bethlehem.

Viele Gläubige kamen an Heiligabend zur St. Rufuskirche, um mit Pfarrer Sarapak die Christmette zu feiern. Beim Krippenspiel „Auf einmal ist uns der Himmel ganz nah“ verdeutlichten die Kinder, unter Leitung von Margit Stimpfle, mit ihrem Spiel und Gesang das Weihnachtsgeschehen. Musikalisch und gesanglich bereicherten Instrumentalisten und der kleine Frauenchor um Margit die Gottesdienste.

Ihnen allen, besonders auch den etwas älteren Kindern, ein herzliches Vergelt's Gott für ihr großes Engagement.

Text: Agnes Schneider



Zum Schluss des Krippenspiels sang die Gruppe das Lied „Auf einmal ist uns der Himmel ganz nah“.



Der kleine Frauenchor sorgte auch in Seglohe für einen festlichen Rahmen. Den Orgeldienst übernahm die junge Nachwuchsorganistin Anna-Lena Bühler. DANKE!

Seniorenachmittag



Die zahlreichen Gäste hatten gute Unterhaltung.

Martha und Margit diskutieren.

Traditionell lud der Pfarrgemeinderat die jüngeren und älteren Senioren sowie die Alleinstehenden zum Seniorenachmittag ins Schützenheim Hausen ein. Erfreulich viele Gäste konnten durch die Vorsitzende begrüßt werden. Die junge Bläsergruppe spielte weihnachtliche Weisen und Margit Stimpfle animierte die Gäste zum Mitsingen. Außerdem trug unser kleiner Frauenchor weihnachtliche Lieder vor, was sehr stimmig war.

Nebenbei erhielt die Quartiersmanagerin vom Schloss Hochaltingen, Frau Funke, die Gelegenheit, ihre Arbeit vorzustellen.

Nach der Kaffeepause verkündeten die „Ratschweiber“ Martha und Margit so manche Neuigkeit. Neben Gedichten und Witzen bereitete der Pfarrgemeinderat einen Jahresrückblick in Bildern vor. Das umfangreiche Programm wurde nach der Brotzeit durch das Akkordeonspiel von Rudi Uhl ergänzt. Natürlich durfte das abschließende Singen von Volksliedern nicht fehlen. Schnell ging dieser unterhaltsame und fröhliche Nachmittag zu Ende.

Herzlichen Dank an alle, die einen Beitrag zum Programm leisteten, einen Kuchen brachten oder tatkräftig mithalfen und allen Gästen fürs Kommen.

Text und Fotos: Agnes Schneider



Die Bläsergruppe begeistert die Gäste.

Erstmals singt der Chor.

Erstkommunionkindvorstellung



Simon stellt sich als Erstkommunionkind vor.

Am Vorabend von Lichtmess stellte sich Simon Lanzinner als Kommunionkind in Hausen vor. Pfarrer Finger wünschte ihm und allen Kommunionkindern eine gute Vorbereitung und segnete ihn. Zusammen mit den Kindern aus Fremdingen wird er am 18. Mai die Erstkommunion erhalten. Am Ende des Gottesdienstes verteilte er eine selbstgebastelte Segensbitte an die Gottesdienstbesucher.

Text und Foto: Alexandra Holzmeier

Einladung zum Pfarrfrühstück

Sonntag 13. Juli 2025 | Hausen

Heilige Messe um 8.30 Uhr in der St. Rufuskirche Hausen
anschließend Pfarrfrühstück mit Kuchenverkauf
auf dem Kirchplatz und im Jugendheim Hausen.

**Wir freuen uns auf Euer Kommen.
Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung.**

Aufgrund der vielen Vereinsfeste werden wir dieses Jahr in Hausen
kein großes Pfarrfest feiern.

Aus der Pfarrgemeinde Marktoffingen

RED WEDNESDAY



Aktuell werden weltweit mehr Christen verfolgt als in den Jahrhunderten davor. Aus diesem Grund findet jedes Jahr im November der RED WEDNESDAY (roter Mittwoch) statt. Öffentliche Gebäude werden mit roten Lichtern angestrahlt, um auf die Christenverfolgung aufmerksam zu machen. In Marktoffingen gab es erstmals hierzu auch eine Andacht, die vom Singkreis stimmungsvoll gestaltet wurde.

Text und Foto: Elke Offinger

Ministrantenverabschiedung

Auch im Ministrantendienst ist immer Bewegung! Pfarrer Sarapak verabschiedete am Christkönigsonntag sechs verdiente Ministranten aus ihrem aktiven Dienst. Zum Dank erhielten sie eine Bibel, verbunden mit dem Wunsch, sich auch weiterhin für die Pfarrei einzusetzen.

Text und Foto: Elke Offinger



*Die verabschiedeten Ministranten
Fabian Bayerle, Helena Deibler, Viktoria Geiß,
Theo Kienle, Simon Mayer und Ramona Wolf*

Patrozinium in Wengenhausen



In der vollbesetzten Wengenhausener Kapelle „Maria Immaculata“ – die unbefleckt Empfangene, feierte Pfarrer Paul im Dezember das Patrozinium.

Text und Foto: Elke Offinger

Friedenslicht aus Bethlehem

Von der Kerze, die nicht brennen wollte, handelte die Geschichte bei der Austeilung des Friedenslichts in Marktoffingen. Erstmals wurde das Friedenslicht nicht in der Geburtskirche in Bethlehem neu entzündet und über den Globus verteilt. Pfadfinder aus Österreich hatten es über das Jahr „gehütet“ und zum dritten Advent wieder verteilt. Andacht an der Ulrichskapelle wurde stimmungsvoll von einer Gruppe der Trachtenkapelle musikalisch umrahmt, außerdem sorgte die bunte Beleuchtung der Kirche für das passende Ambiente.

Text: Elke Offinger, Foto: Reinhold Kienle



Kaffeeklatsch mit Vortrag



Für den diesjährigen Kaffeeklatsch wurde Pfarrer Paul für den Vortrag angefragt. Er nahm die Einladung sehr gerne an, und berichtete mit weiteren vier Mitgliedern des Vereins „Kinderhilfe Ugwaku“ über das Schulprojekt in Nigeria, welches von ihm gegründet wurde. Es werden dort über 800 Kinder und Jugendliche ab dem Kindergartenalter betreut und gefördert. Auch eine Berufsschule, an der die Jugendlichen einen Berufsabschluss erlangen können, befindet sich auf dem Schulgelände.

Der Saal im Pfarrhof war bis auf den letzten Platz besetzt. Dank der zahlreichen Kuchenspenden war auch die Kaffeetafel reich gedeckt. Der Erlös von 430 Euro wurde Pfarrer Paul für das Schulprojekt zur Verfügung gestellt.

Text: Elke Offinger, Fotos: Katharina Röttinger

Lichtmess



Die Kerzen für die Kirche werden traditionell am Lichtmesstag gesegnet. Sie werden für den Gebrauch beim Gottesdienst bestimmt. Auch die Kerzen der Kommunionkinder wurden mitgesegnet.

Text und Foto: Elke Offinger



Krippenspiel Marktoffingen

Am Nachmittag des Heiligen Abends war es endlich soweit! Pfarrer Sarapak eröffnete in der vollbesetzten Kirche die diesjährige Kinderchristmette. Während der Adventszeit haben 30 Marktoffinger Mädels und Jungs fleißig Texte und Lieder gelernt und einige Male geprobt. Nun durften sie in ihrem Singspiel die Weihnachtsgeschichte aufführen. Die strahlenden Schauspieler wurden mit großem und langanhaltendem Applaus belohnt.

Text: Martina Deibler, Foto: Matthias Meyer

Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder

In unserer Pfarrei Mariä Himmelfahrt freuen sich sieben Kinder, am 3. Mai, die Erstkommunion zu empfangen. Die fünf Jungen und zwei Mädchen stellten sich am 2. Februar im Gottesdienst mit Pfarrer Sarapak der Pfarrgemeinde vor. Mit dem Thema der Erstkommunion „Kommt her und esst!“ haben die Kinder für die Kirche einen Tisch gedeckt. Als Erinnerung wurden Karten mit einem Foto der Erstkommunionkinder und einem Gebet verteilt, mit denen sie alle einladen, an ihrem großen Tag dabei zu sein.

Genau nach dem Motto: „Jesus ruft: ‚Kommt her und esst!‘ Er lädt uns alle ein. An seinem Tisch hat jeder Platz, egal ob groß oder klein.“ Wenn Jesus ruft, meint er auch dich: Du kannst Teil seiner Gemeinschaft sein!

Text: Maresa Lutz, Foto: Matthias Meyer



Die Erstkommunionkinder: Korbinian Holzmeier, Charlotte Löhmann, Sebastian Lutz, Tobias Mayer, Emil Meyer, Susanna Strobel, Luis Wolf

Frauengruppe Marktoffingen

Famose Stimmung beim Fasching der Frauen

Bereits Wochen vorher laufen alljährlich die Vorbereitungen auf den inzwischen schon legendären Fasching der Frauen in Marktoffingen. So amüsierten sich auch in diesem Jahr wieder die faschingsfreudigen Frauen aus Marktoffingen und Umgebung bei den Einlagen, die allesamt die Lachsmuskeln strapazierten. Dazwischen sorgte DJ Stefan in diesem Jahr im Gasthaus Ochsen jederzeit für eine volle Tanzfläche bis über Mitternacht hinaus.

Text und Fotos: Manuela Deibler



Programm

11. Mai	Maiandacht – Lichterprozession Treffpunkt 20 Uhr an der Grundschule
21. Mai	Gemeinsamer Besuch der Freilichtbühne Dinkelsbühl
17. September	Frauenfrühstück Beginn 9 Uhr im Pfarrhof
06. Oktober	Besuch der Hostienbäckerei in Wemding (Montag!) Anschließend Einkehr zum Kaffeetrinken Abfahrt: 12:45 Uhr am Gasthaus Lamm Beginn 13:30 Uhr in Wemding Anmeldung bei Marina Deibler
12. Oktober	Rosenkranzandacht 18 Uhr an der Mariengrotte
05. November	Vorweihnachtliches Backen und Basteln mit Kathrin Meyer 19 Uhr im Pfarrhof Anmeldung bei Anja Uhl
10. Dezember	Lichterfeier und Adventsbesinnung 19 Uhr in der Pfarrkirche anschließend im Gasthaus Ochsen

Aus der Pfarrgemeinde Minderoffingen

Kinder singen für den Nikolaus

Am Samstag, den 7. Dezember, wurde der Familiengottesdienst vom Projektkinderchor, geleitet von Michael Ostermeier, mit adventlichem Gesang mitgestaltet.

Nach dem Gottesdienst trafen sich die Gläubigen am Pfarrhof bei Würstchen, Punsch und heißem Aperol. Die Ministranten boten wieder Waffeln und Crêpes an. Und von der neu gegründeten Gruppe „Stutzelbäcker“ gab es zweierlei Brote als Kostproben.

Die Aufregung der Kinder stieg gegen 19 Uhr, denn der Nikolaus hatte sich zu einem Besuch angekündigt. Zusammen mit dem Krampus kam er ins Pfarrhaus und hatte den Kindern neben teils lustigen und teils mahnenden Worten auch einen großen Sack mit Süßigkeiten mitgebracht. Als Dank und zur Freude aller, sangen die Kinder nochmal ein paar Lieder lautstark im Chor. Ein Bastelangebot im Anschluss rundete den Abend ab.

*Text: Nadine Meyr,
Fotos: Martina Seefried*



Der Projektkinderchor unter Leitung von Michael Ostermeier



Der Nikolaus zusammen mit seinem Krampus und einem großen Sack voller Süßigkeiten

Vorträge von Bruder Hans mit gemütlicher Kaffeerrunde



Ein kleines Dankeschön an Bruder Hans Eigner

Im November vergangenen Jahres und jetzt im Februar lud der Pfarrgemeinderat alle Gemeindeglieder zu interessanten Erzählungen und Informationen mit Bildern von Bruder Hans Eigner, Comboni-Missionar aus Ellwangen, ein. Er ist Bauingenieur und verbrachte mehrere Jahre im Südsudan und in Kenia, um dort missionarisch tätig zu sein. Sein hauptsächlicher Schwerpunkt besteht im Betreuen von Bauaufgaben und das „Werk des Erlösers“ – das sicherlich viele kennen. In Minderoffingen betreute lange Jahre Frau Zimmermann das Projekt, nun gab sie es aus Altersgründen an Erna Mißner weiter.

Früher, so erzählte Bruder Hans in seinen Vorträgen, ging es ihm vor allem um „Wiedergutmachung“. Er wollte helfen und sich in Afrika einsetzen, weil er das Gefühl hatte, dass die Menschen dieses Kontinents viele Jahre vernachlässigt, ausgebeutet und unterdrückt wurden. Aber die eigentlichen Wesensmerkmale der Mission, nämlich Glaube und Gottvertrauen, hat er von den Menschen vor Ort in Afrika gelernt. Deshalb sagt Bruder Hans auch gerne, dass ein Missionar nicht einfach vom Himmel fällt, sondern einer wird, indem er sich auf die Menschen und das Evangelium einlässt.

Immer wieder durfte er erfahren, dass Menschen durch den Glauben an Jesus Christus für ihr Leben Halt und Orientierung finden. Ohne die Projekte und Hilfeleistungen klein reden zu wollen, hat er immer wieder erlebt, was Menschen doch aus eigener Kraft leisten und wie sie sich selbst und anderen helfen. Ihm klingen die Worte von Daniel Comboni im Ohr: „Afrika kann durch die Menschen Afrikas selbst entwickelt werden.“ Ein kleines Kuchenbuffet mit Kaffee und Tee rundete die gemütlichen und unterhaltsamen Nachmittage ab.

Text: Lucia Weiß,
Fotos: Martina Seefried



Gespannt lauschen viele Besucher den Worten von Bruder Hans.

Verabschiedung der ausgeschiedenen Kirchenverwaltungsmitglieder

Mit dem Ende der Wahlperiode der Kirchenverwaltung haben sich Alexander Lawatschka und Markus Seefried nicht mehr zur Wahl gestellt und wurden deshalb aus unserer Kirchenverwaltung verabschiedet.

Pfarrer Sarapak bedankte sich im Gottesdienst am 16. Februar stellvertretend für die ganze Pfarrgemeinde für das Engagement und die geleistete Arbeit und überreichte ein Dankgeschenk. Wir sagen auch an dieser Stelle nochmals ein herzliches Vergelt's Gott!

Text und Foto: Tobias Seitz



Erstkommunionvorbereitung



Foto: Kathrin Jaumann

Die Erstkommunionkinder aus Minderoffingen: Alexander Busch, Christian Feil, Moritz Jaumann, Lena Lawatschka, Dominik Röttinger und Noah Turba

Seit einigen Wochen finden auch in Minderoffingen die Gruppenstunden statt, die die Kinder auf die heilige Kommunion vorbereiten. Gemeinsam wurde dazu ein Plakat gestaltet, das nun in der Sankt Laurentius Kirche hängt. Bis zur Feier der Erstkommunion am 11. Mai erwarten die Kinder noch einige schöne Aktivitäten, auf die sie sich schon freuen.

Text: Stefanie Turba

Stutzelbäcker

Ereignisreich und spannend begrüßten wir am Freitag, den 17. Januar, das neue Backjahr.

Für den Studientag in Augsburg mit dem Thema „Ehrenamt“ war die Diözese auf der Suche nach Vorzeigeprojekten. Die Auswahl fiel unter anderem auf unser Brotbackprojekt. Daher bekamen wir am Nachmittag Besuch vom Filmteam katholisch1.tv. Sie begleiteten den Backtag und machten fleißig verschiedene Interviews.

Beim Vortrag am Abend erklärte uns Heidi Mack: „Wie setze ich meinen eigenen Sauerteig an?“

Vom Ansatz über Sauerteig zum leckeren Sauerteigbrot. Reges Interesse wurde von den Teilnehmern gezeigt. Am Ende des Vortrags wurde durch die Referentin dann bereits fertiges Anstellgut zum Mitnachhausnehmen bereitgestellt. – Übung macht den Meister –

Um das Thema Sauerteig nochmals zu vertiefen, haben sich einige der Gruppenmitglieder an zwei Terminen im Februar bei „Stefans Brotstühle“ in Mailingen weitergebildet.

Öffentliche Backtermine

Ab Mai 2025 werden verschiedene öffentliche Backtermine angeboten:

Sa 03.05.2025 | 14 Uhr

Fr 06.06.2025 | 17 Uhr

Sa 19.07.2025 | 10 Uhr

Hier kann zur genannten Uhrzeit das zuhause vorbereitete Brot zum Backen gebracht werden.

Während das Brot im Ofen ist, kann gemütlich geratscht werden. Im Ofen gibt es Platz für 24 Brote. Jeder Brotbäcker kann max. 2 Brote „rund“ bis zu 1 kg zum Backen bringen. Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Unkostenbeitrag pro Brot 1 €. Nähere Infos zur Anmeldung werden im Gemeindeblatt Marktoffingen/Fremdingen veröffentlicht.

Text : Martina Seefried

Vorschau



Osterkerzen basteln

Alle Kinder ab der ersten Klasse sind eingeladen



am Montag, den 14. April 2025 von 14 Uhr bis ca. 17 Uhr

ins Pfarrhaus Minderoffingen zum Osterkerzen basteln zu kommen.
Gemeinsam wollen wir über Ostern sprechen, beten,
eine Osterkerze basteln und spielen.
Wir erheben einen Unkostenbeitrag von 2 Euro.

Es freuen sich die Ministranten zusammen mit dem Pfarrgemeinderat.

Gerne könnt ihr euch bei Nadine Meyr unter n.meyr@meyr.info od. 09087 90076 anmelden.

Projekt „Kaffeestube“

... ein guter Kaffee, ein Stück Kuchen, mit anderen ins Gespräch kommen, ratschen, mit Gemütlichkeit die Einsamkeit überbrücken...

Im Minderoffinger Pfarrhaus soll ein Raum zum gemeinschaftlichen Treffpunkt um- und ausgebaut werden. Es ist eine Art „Kaffeestube“ angedacht. Ein Raum mit Mehrfachnutzung für Sitzungen, Brotbackgruppe, Ministranten, und auch für eine gemütliche Kaffeestunde am Nachmittag.

Der Wunsch wäre hier, einen sozialen Treffpunkt zu schaffen, vor allem in der dunklen Jahreszeit. Sich treffen, um eine Tasse guten Kaffee oder Tee zu trinken, etwas plaudern und erfüllt wieder nach Hause gehen. Hört es sich für dich gut an? Würdest du gerne beim Kaffeekränzchen dabei sein? Prima. Melde dich gerne bei einem Mitglied des Pfarrgemeinderates für nähere Infos. Denn natürlich funktioniert so etwas nur in einem Team von Engagierten. Traue es dir zu, dabei zu sein! Wir freuen uns.



Word – Archivbild

Text: Martina Seefried

Aus der Pfarrgemeinde Schopflohe

Sternenhimmel



Auch in diesem Jahr war der wunderschöne Sternenhimmel in der Advents- und Weihnachtszeit zu betrachten. Der Sternenhimmel lud ein, zum Gebet in der Kirche zu verweilen, und durch diesen einzigartigen Anblick zur Ruhe zu kommen oder während der Gottesdienste auf sich wirken zu lassen. Ein besonderes Highlight war die erste Reihe, die heuer von unseren Kindern gestaltet wurde.

Fotos und Text: Sarah Vogelsang

Ökumenische Adventsfeier



Foto: Mirjam Burkhardt, Text: Sarah Vogelsang

Im Dezember fand im voll besetzten evangelischen Gemeindehaus eine ökumenische Adventsfeier statt. Bürgermeister Merkt teilte uns seine Gedanken über den Frieden in der Welt mit. Dieser ist aber nur möglich, wenn wir den Frieden in uns selbst haben. Selbstgebackene Plätzchen, ein leckeres Abendessen und die Stubenmusiker „Roggenlicht“ stimmten uns auf den Advent und auf das Weihnachtsfest ein.

Friedenslicht



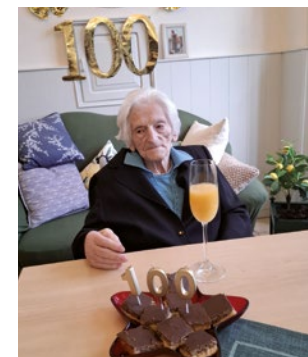
Mit dem Entzünden und Weitergeben des Friedenslichtes erinnern wir uns an die weihnachtliche Botschaft und an unseren Auftrag, den Frieden unter den Menschen zu verwirklichen. Unsere Ministranten überbrachten das Friedenslicht an unsere Senioren in Schopflohe. Es war eine sehr schöne Geste und die Senioren freuten sich sehr.

Text: Sarah Vogelsang, Foto: Elisabeth Rieck

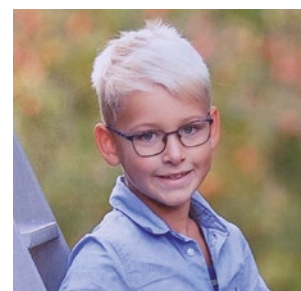
Herzlichen Glückwunsch zum 100. Geburtstag

Frau Stempfle konnte am 6. Januar 2025 ihren 100. Geburtstag im Kreise ihrer Familie im Seniorenheim Haus St. Marien in Hochaltingen feiern. Auch, wenn die Lebenserwartung immer weiter ansteigt, ist dies eine Seltenheit und ein besonderes Ereignis. Damit ist Frau Stempfle die erste Schopfloherin, die dieses gesegnete Alter erreicht hat. Wir wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen.

Text: Sarah Vogelsang, Foto: Anita Roder

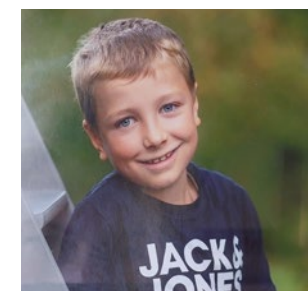


Erstkommunionvorbereitung



Franz Böhnlein und Tim Lämmermeier freuen sich auf ihre Erstkommunion am 4. Mai.

Fotos: Irina Ponyatova



Osterkerzenverkauf

Am Palmsonntag können nach dem Gottesdienst Osterkerzen zum Stückpreis von 1,50 € erworben werden.



Gottesdienstanzeiger

Samstag | 23.03.2023 bis Sonntag | 14.04.2023

Samstag, 12.04.

Hausen 19:00 Vorabendmesse, † Fam. Raubacher u. Marotta

Sonntag, 13.04.

PALMSONNTAG

Kollekte für das Heilige Land

Marktoffingen 8:30 Heilige Messe, † Eduard u. Maria Seitz; † Sebastian u. Maria Meyer; † Alois und Elisabeth Nagler m. Tochter Elisabeth; † Walter Kienle; † Karl u. Johanna Wagner m. Sohn Karl u. Ang.

Fremdingen 8:30 Pfarrgottesdienst f. Leb. u. Verst. d. PG, † Fam. Kolb; † Fam. Nagowski u. Stanislaus Kowalczyk

Minderoffingen 10:00 Heilige Messe, † Fam. Deeg u. Thürheimer; † Theresia u. Walter Lawatschka m. Sohn Hans-Karl; Elisabeth Lawatschka; zum Dank, 50 Jahre Hl. Erstkommunion 13.04.1975; † Franz Altenburger u. Ang.

Schopflohe 10:00 Heilige Messe, † Elt. Schneider u. Tremel u. Enk. Konstanz

Dienstag, 15.04.

Seglohe 18:30 Rosenkranz u. Beichtgelegenheit (Pfr. Sarapak)

Seglohe 19:00 Heilige Messe, † Josef Müller u. Ang., Elt. Koch m. Ang.; † Josef Stimpfle u. Elt. Stimpfle u. Altenburge

Marktoffingen 20:00 Ökumenischer Bibelkreis (Pfarrhof)

Donnerstag, 17.04.

Gründonnerstag

Marktoffingen 18.30 Ölbergandacht

Marktoffingen 19:00 Heilige Messe, † Rita und Josef Wizinger † Hedwig u. Achim Offinger, † Verst. Priester u. Seelsorger der Pfarrei

Fremdingen 19:00 Heilige Messe m. Fußwaschung anschl. Betstunde bis 21 Uhr, † Pfarrer Eugen Hänle u. Ang.

Einladung in die Nachbargemeinden für Hausen, Schopflohe, und Minderoffingen

Freitag, 18.04.

Fremdingen 10:00 Kinderkreuzweg

Fremdingen 15:00 Liturgie v. Leiden u. Sterben Jesu (Betstunde bis 17 Uhr)

Marktoffingen 15:00 Liturgie v. Leiden u. Sterben Jesu anschl. Betstunde

Minderoffingen 15:00 Liturgie v. Leiden u. Sterben Jesu anschl. Betstunde

Hausen 16:00 Kreuzwegandacht

Hausen 16:30 Rosenkranz

Hausen 17:00 Liturgie v. Leiden u. Sterben Jesu

Schopflohe 17:00 Liturgie v. Leiden u. Sterben Jesu anschl. Betstunde

Samstag, 19.04.

Marktoffingen 16:00 Andacht - Kinderosternacht m. Speisensegnung

Schopflohe 19:30 Osternachtsfeier m. Speisensegnung, † Georg u. Maria Müller u. Sohn

Fremdingen 20:30 Osternachtsfeier m. Speisensegnung, † Elisabeth u. Lorenz Simacher m. Tochter Gabi u. Ang. Antonia u. Luzia Grimmeisen; † Emma u. Andreas Schludi

Marktoffingen 20:30 Osternachtsfeier m. Speisensegnung, † Josef u. Rosa Wolf m. Tochter Maria; † Josef u. Babette Deubler m. Söhnen Walter, Rudolf u. Josef,

Sonntag, 20.04.

HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

Hausen 10:00 Festgottesdienst m. Speisensegnung, † Thomas Stimpfle; † Fam. Josef u. Maria Förch; † Franz Bechtle u. Ang.

Minderoffingen 10:00 Festgottesdienst m. Speisensegnung, † Anton Hahn; † Geschw. Anton, Babette u. Leonhard Ostermeier m. Elt.; † Klara u. Josef Altenburger u. Rosa Beierlein

Montag, 21.04.

OSTERMONTAG

Fremdingen 7:30 Emmausgang der PG anschl. Frühstück im Pfarrheim

Fremdingen 10:00 Heilige Messe, gestalt. v. Kirchenchor (Mozartmesse) † Josef u. Anna Öttle u. Ang.; † Erwin Vaas u. Ang.; † Gerhard Henske u. Ang.; † Anna u. Alois Kapeller m. Ang.

Donnerstag, 24.04.

Hausen 19:00 Heilige Messe, † Verst. der Fam. Holzmeier, Haller u. Miller; z. immerwährenden Hilfe d. lieb. Mutter Gottes

Samstag, 26.04.

Fremdingen 16:00 Kinderlobpreis (Pfarrheim)

Hausen 19:00 Vorabendmesse, † Thomas Stimpfle

Minderoffingen 19:00 Vorabendmesse

Sonntag, 27.04.

**SONNTAG DER GÖTTLICHEN BARMHERZIGKEIT –
Weißer Sonntag**

Marktoffingen	8:30	Heilige Messe, † Mitglieder d. kirchl. Gremien; † Josef u. Mathilde Meyer
Fremdingen	10:00	Heilige Messe, † Anton Hillenmayer, Karl Stimpfle u. Josefa Weiß
Schopflohe		Einladung zur Eucharistiefeier in die Nachbargemeinden
Fremdingen	15:00	Stunde der Barmherzigkeit – Aussetzung d. Allerheiligsten
	15:30 – 16:30	Beichtgelegenheit – Stille Anbetung
	17:00	Eucharistischer Segen

Montag, 28.04.

Raustetten	19:00	Heilige Messe, † Konrad Michel, Klara u. August Wizinger, Verst. d. Fam. Kienle u. Schüle; † Geistl. Rat Eugen Hänle; † Lorenz u. Eleonore Meyr, Xaver u. Rosa Ilg
------------	-------	--

Donnerstag, 01.05.

Maria, Schutzfrau von Bayern

Fremdingen	8:30	Heilige Messe m. Fahrzeugsegnung, † Fam Oltmann u. Kreutner
Marktoffingen	10:00	Heilige Messe, † Theresia u. Hermann Meyer; † Georg u. Helene Leberle; Bittmesse zur Mutter Gottes

Freitag, 02.05.

Herz-Jesu-Freitag

Seglohe	15:00	Aussetzung und Barmherzigkeitsrosenkranz
Seglohe	18:00	Rosenkranz und Beichtgelegenheit anschl. Andacht u. eucharistischer Segen
Seglohe	19:00	Heilige Messe, † Reinhilde Stöckelmaier; † Mathilde u. Eugen Stimpfle m. Ang.; zur Ehre der Mutter Gottes

Samstag, 03.05.

Marktoffingen	10:00	Festgottesdienst zur Erstkommunion
---------------	-------	------------------------------------

Sonntag, 04.05.

3. SONNTAG DER OSTERZEIT

Schopflohe	10:00	Festgottesdienst zur Erstkommunion
------------	-------	------------------------------------

WhatsApp-Kanal



Abonnieren Sie gerne unseren Kanal auf WhatsApp, um über Aktuelles, Impulse, kurzfristige Änderungen etc. in unserer Pfarreiengemeinschaft informiert zu werden. Einfach mit der Kamera des Mobiltelefons den QR-Code scannen und Kanal abonnieren. Dazu muss noch einmal extra geklickt werden!

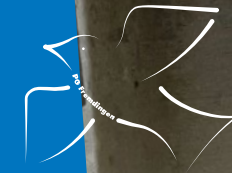
Da man diesen Kanal leider nicht öffentlich finden kann, bitte gerne interessierte Freunde, Bekannte und Verwandte per Link einladen: Diesen erhält man in WhatsApp, indem man oben rechts auf die drei Punkte klickt.

Änderungen vorbehalten



2025

Staircase to heaven
Vorabendmesse mit Lobpreisliedern



19. Juli
28. Juni
24. Mai

Samstags von 16 bis 17 Uhr
PFARRHEIM FREMDINGEN

2025

für alle Kids

**KINDER
LOBPREIS**





Am Anfang:

**Im Namen des Vaters... Vater unser...
Gegrüßet seist du, Maria... Ich glaube an Gott...**

Große Perlen (1x):

**Ewiger Vater, ich opfere Dir auf den Leib und das Blut,
die Seele und die Gottheit
Deines über alles geliebten Sohnes,
unseres Herrn Jesus Christus,
zur Sühne für unsere Sünden
und die Sünden der ganzen Welt.**

Kleine Perlen (10x):

**Durch Sein schmerzhaftes Leiden
habe Erbarmen mit uns und
mit der ganzen Welt.**

Zum Schluss (3x):

**Heiliger Gott, heiliger starker Gott,
heiliger unsterblicher Gott,
habe Erbarmen mit uns
und mit der ganzen
Welt.**

*Barmherzigkeits-
rosenkrantz*